Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 90. Bromberg, Mittwoch den 21. April 1926. 33. (50.) Jahrg.

Das Tor.

Seit einigen Tagen klebt der polnische Staatsbürger auf seine Briefe und Karten, die er im Inland verschickt, neben die bekannten Briefmarken vom Wawel und dem Posener Rathaus ein neues Markenbild, das nur wenigen von uns aus eigener Anschauung bekannt ist und darum zu den verschiedensten Deutungen Anlaß gibt. In eine massige, festgefügte Mauer führt ein enges niedriges Tor, über dessen Stirnwölbung der weiße Adler eingemeißelt steht.

Ist dieses Mauerstück mit seiner schmalen Pforte der Eingang zu einem Gefängnis, hinter dem sich das nackte Elend verbirgt, noch jammervoller als die Not der Arbeitslosen, der diese neu gedruckte Eingroschenmarke steuern soll? Der andere denkt an die chinesische Mauer, die unser Land wirtschaftlich von seinem westlichen Nachbarn trennt und glaubt in dem Schatten des schmalen Torweges den Zöllner zu entdecken, der die Waren unseres Hauptein- und Ausfuhrlandes auf höheren Befehl verteuern muß und damit eigentlich nur der Arbeitslosigkeit die Schranke freigibt, für die lediglich ein großangelegtes Wirtschaftsprogramm, eine vernunftgemäße Do ut des-Politik, nicht aber ein geringwertiges Almosen Abhilfe schaffen kann. In Wahrheit handelt es sich bei dem Konterfei auf dem ersten Wert der schönen polnischen Markenserie um das Ostrabrama-Tor in Wilna, das den dort lebenden Völkern, den Polen, Litauern und Weißrussen mit seinem wundertätigen Marienbild in gleicher Weise ein Heiligtum bedeutet und schon oft als Tor zwischen den Völkern, als Durchgang von der Kultur und Zivilisation des Abendlandes in ein immer wieder chaotisches Osteuropa symbolisch dargestellt wurde.

Es gibt nicht nur eine Briefmarkensprache für Liebende, sondern auch eine Briefmarkensprache für die Politik. Vor kurzem wurde in Deutschland auch einmal eine künstlerisch wertvolle Markenserie herausgebracht, wenn auch nur für die hohen Werte von 1 bis 4 Mark. Es ist bezeichnend, daß unter den vier Bildern, die verschiedene Landschaften des Deutschen Reiches wiedergeben, drei charakteristische Bauten vom Rhein zu finden sind. Es gibt keinen besseren Beweis für die vorwiegend westliche Orientierung der deutschen Politik, deren frührende Männer seit den Tagen der Novemberrevolution ebenfalls zu dreiviertel aus dem Westen stammen. Zeigen die deutschen Marken die politische Gegenwart ihres Landes, so weist das Tor der polnischen Eingroschenmarke, das uralte Heiligtum von Ostra-brama, auf die für alle Zeiten gegebene Grundlage der polnischen Politik, deren Wappenschild nicht auf den Zinnen einer chinesischen Mauer steht, sondern über dem Tor, das diese Mauern überwindet.

Am vergangenen Sonntag hat sich Herr Seyda, der mit seinen Freunden am liebsten alle Tore verrammeln und nur mit Frankreich in Radio- und Luftverkehr stehen möchte, im Posener Zoologischen Garten hingestellt und von neuem den Haß gegen den Nachbarn an der anderen Seite der Mauer verkündet, aus dem Gefühl eines staatlichen Sacro-Egoismo heraus, der falsch verstanden ist und darum noch verheerender wirken muß als der liberale Egoismus des einzelnen Bürgers, gegen den Herr Seyda und seine nationalistischen Freunde so kräftig wettern können.

Die Herren Seyda und Genossen haben — wie Roman Dmowski in den Weihnachtsfeiertagen mit bewundernswerter Offenheit bekannte, mit ihrer Politik der chinesischen Mauer und der Flugkraft zur fernen Trikolore Bankerott erlebt. Sie sind der Reihe nach Leiter unserer inneren und äußeren Politik gewesen und haben ebenso der Reihe nach versagt. Der Ruf nach dem König, der Schrei nach dem Diktator, die Angst vor Pilsudski, die Furcht vor dem Kommunismus — dies alles konnte nur laut werden, weil die Nationaldemokratie, der stärkste Block des nationalen und demokratischen Parlaments von Männern geführt wurde, deren Geist noch immer in den Mauern der Unfreiheit und Verschwörung lebt und darum, nachdem die alten Mauern mit deutscher Hilfe gefallen waren, neue errichten mußte, in denen das Leben der Freiheit erstickt.

Wir stehen mit dieser Kritik nicht allein. Wir glauben sogar, daß die Mehrheit der denkfähigen Polen die Sätze des bekannten Finanzpolitikers, des Krakauer Professors Krzyżanowski unterschreiben wird, die in diesen Tagen im Krakauer „Czas" zu lesen waren: „Wir alle wissen, daß die politische, finanzielle, valutarische, wirtschaftliche Situation Anlaß zu Befürchtungen gibt. Ich gehöre jedoch nicht zu den Pessimisten, welche die Lage als hoffnungslos erachten. Trotz der Schwierigkeiten des gegenwärtigen Augenblicks könnten wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken, wenn wir die Sicherheit hätten, daß diejenigen Faktoren, die den Staat regieren, die Ursache der gegenwärtigen Schwierigkeiten verstehen, die Vorbeugungsmittel kennen und daß sie bereit sind, diese rücksichtslos anzuwenden. Diese Sicherheit haben wir leider nicht. Im Gegenteil, die maßgebendsten Leute erklären fort und fort, daß unsere Regierung noch nicht geheilt ist von den für den Kurs unserer Valuta und für unsere wirtschaftliche und politische Entwicklung gefährlichen Täuschungen."

Und weiter heißt es in einem anderen Artikel des „Czas" unter der Überschrift „Das Gewitter zieht sich zusammen":

„Es ist schon Zeit, sich klar, offen und ohne Umschweife zu sagen: Wir stehen

am Vortage eines heranbrechenden Sturmes.

Niemand, der aus der Nähe unsere Verhältnisse beobachtet, kann sich in dieser Hinsicht einer Täuschung hingeben. Die Bevölkerung ist erschöpft, verarmt und durch unsinnige Gesetze und durch Steuern ruiniert. Der Sejm besitzt keine wirklich schaffende Mehrheit und setzt sich aus blinden und unverständigen Parteien zusammen. Die Regierung hat die Hände gebunden, sie ist ratlos und untätig. In der Bevölkerung selbst herrscht Mißtrauen, Apathie und die Furcht vor der Zukunft. Es tauchen verschiedene verzweifelte Projekte einer Diktatur — es ist gleich welcher — ja sogar einer Monarchie auf, bei vollständigem Mangel eines Diktators oder Monarchen und bei dem Mangel von Faktoren, auf die sich ihre Macht stützen könnte, ohne schon von der Durchführung des Umsturzes selbst zu sprechen. Wirklich dagegen sind die von Tag zu Tag sich häufenden Unruhen, welche bis zum heutigen Tage glücklicherweise noch vereinzelt auftreten; aber man muß daran denken, daß den Hintergrund dieser Unruhen nicht nur die Agitation von außen, von Bolschewien bildet, sondern was noch furchtbarer ist, die wirkliche Not des Landes!"

Es sieht schlecht aus, ja, sogar sehr gefährlich. Man muß dies sagen, nicht nur deshalb, weil man immer die Wahrheit sprechen muß, aber auch deshalb, um einen Ansporn denjenigen zu geben, welche darauf acht geben können und müssen, daß sie uns vor dem Abgrund retten. — Die Rettungsmittel sind einfach und klar. So klar, wie das Furchtbare unserer Lage. Man muß den Zufluß von fremdem Kapital ermöglichen, das Budget ins Gleichgewicht bringen, die Verwaltung regeln und der Zersetzung in der Armee Einhalt gebieten. Es ist nur ein Unglück, daß es im Staate keinen Faktor gibt, der diese Mittel konkret zu erfassen und dadurch ins Leben zu rufen imstande wäre.

„Um sie konkret zu erfassen, und auch ins Leben zu bringen, muß man nämlich einige für den nationalen Ehrgeiz und für einige Sonderinteressen sehr unangenehme Operationen, ja sogar Amputationen durchführen. Wir müssen es uns deutlich, ohne alle Umschweife sagen, daß wir im gegenwärtigen Zustande weder eine Auslandsanleihe, noch eine Erweiterung des Kapitals der Bank Polski erhalten, ohne daß wir unser Wirtschaftsleben unter eine Auslandskontrolle stellen."

Durch welches Tor die lebensnotwendige Auslandsanleihe den Weg in die polnischen Lande finden könnte, darüber schreibt der Krakauer „Czas" in einem dritten Artikel:

„Es wäre für Polen weitaus vorteilhafter, — sowohl in politischer, als auch in finanzieller Hinsicht, wenn die Fragen der Kontrolle über die Wirtschaft Polens — was in finanzieller Hinsicht für uns eine günstige Anleihe zur Folge hätte —, wenn diese Kontrolle nicht in Genf geregelt wird, sondern auf einer speziell zu diesem Zwecke einberufenen internationalen Konferenz, analog der Londoner Konferenz im Juli-August 1924, welche für Deutschland den Dawesplan festlegte. In Wirklichkeit zahlt Polen keine Reparationen, und insofern ist das Problem ein anderes. Trotzdem ist es von so weittragender Bedeutung, daß es ein unverzeihlicher Fehler wäre, wenn die polnische Regierung nicht alles daransetzen würde, eine ähnliche Konferenz herbeizuführen. Maßgebende Persönlichkeiten behaupten, daß an dieser Konferenz sowohl die Federal Reserve Bank mit Ermächtigung der amerikanischen Regierung und auch die Bank of England teilnehmen würden. Wenn dem so wäre, so wäre auch damit das Problem unserer Sanierung glücklich gelöst."

Wir möchten den liquidationswütigen Deutschtumsfeinden in unserer Heimat das Studium dieser Betrachtungen einer gewiß verantwortlich geleiteten polnischen Zeitung empfehlen. Wir erlauben uns der Vollständigkeit halber nur noch folgenden Zusatz: Auch für die angelsächsischen Gelder gibt es ein Tor, das vom Westen nach Osten führt, wie das Ostra-brama der von deutschen Hanseaten neu gegründeten Stadt Wilna.

Der „Kurjer Poznański" selbst hat es eingestanden, wie wesentlich der Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages für die amerikanische Kreditgewährung ist. Durch das Tor des erweiterten Rapallo wandert zunächst eine amerikanisch-deutsche 300-Millionen-Anleihe nach Rußland. Muß hier zu Lande nicht alles vorbereitet werden, damit durch das Tor der Berliner Liquidations- und Wirtschaftsverhandlungen ähnliche Kredite in unser durch Arbeitslosigkeit und politische Wirrnis bedrängtes Land fließen?

Auch Witos für die Diktatur.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 20. April. Der Diktatur-Gedanke findet hier immer mehr Anhänger. Nun setzt sich auch der Führer der Piastpartei, Witos, der noch gestern die parlamentarische Koalition verteidigte, für die Diktatur ein. Er wünscht, daß Ministerpräsident Skrzyński sein Kabinett nach dem Austritt der Sozialisten aus der Koalition zunächst in ein unparlamentarisches umwandele. Dieses Kabinett müßte dann einer Regierung, bestehend aus starken und tüchtigen Leuten, die ein Programm besitzen, Platz machen. Eine solche Regierung könnte das Land von der Regierungs- und Parlamentskrise und selbst von der Krise des inneren staatlichen Aufbaues erretten. Der Versuch, den man jetzt unternehmen soll, wäre der letzte nach dieser Richtung hin. Man könne in einem Staat entweder mit der Bürgerschaft regieren oder die Bürgerschaft regieren lassen. Wer weiß, welche Form gegenwärtig mehr bieten würde. Der Staat ist eine Macht, nicht aber eine humanitäre Institution. Der Bürgerschaft ist also ein starker Premier der nächste, der mit den Parteiinteressen nicht zu rechnen brauchte.

Auf die Frage, wer der Chef einer solchen starken Regierung sein könnte, erklärte Witos: Pilsudski, Skrzyński oder Rataj. Der Journalist wandte ein, „auch Witos?" Dieser aber erwiderte, daß er nicht mehr in Betracht käme. Er habe schon zweimal regiert, das Präsidium des Kabinetts sei nicht Gegenstand seiner Ambitionen. Auch Skrzyński habe bereits vor einiger Zeit den Posten eines Premierministers abgeben wollen. Die Pflicht, die er, Witos, auf sich nehmen würde, würde von seiner Seite ein großes Opfer für den Staat darstellen. Aber wozu soll man hier von Kandidaturen sprechen? In jedem Falle muß an die Spitze der Regierung ein Mann von starken Nerven und einem tüchtigen Kopf kommen. Sein Programm soll sein Verstand sein. Hinter eine solche Regierung würde sich das ganze Land stellen.

Der Stand des Złoty am 20. April:

In Danzig: Für 100 Złoty 52
In Berlin: Für 100 Złoty 41,75
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,20
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,80.

Der Höhepunkt der Krise.

Skrzyński verhandelt mit den Parteiführern.

Warschau, 20. April. (Eigene Drahtmeldung.) Am Montag erreichte die Krise in der polnischen Koalitionsregierung ihren Höhepunkt. Ministerpräsident Skrzyński bemühte sich, die Mitglieder des Kabinetts dazu zu bewegen, ihre endgültigen Beschlüsse noch einige Tage hinauszuschieben, um evtl. eine Möglichkeit für ein neues Kompromiß zu finden. Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß Skrzyński seine Kollegen gebeten habe, das Kabinett bis zum 1. Mai nicht fallen zu lassen.

Am Montag hatte Ministerpräsident Skrzyński zwei längere Unterredungen mit dem Führer der Piastenpartei, Witos, sowie mit dem Führer der Sozialisten. Nach diesen Besprechungen erklärte Skrzyński, **daß die Vorschläge auf Bildung einer Diktatur-Regierung augenblicklich nicht in Frage kommen können.** Skrzyński ist der Meinung, daß, im Falle die Sozialisten endgültig beschließen würden, aus dem Kabinett auszutreten, man an ihre Stelle entweder unparteiische Fachmänner aus dem Linkslager oder der jüdischen Fraktion zu der Regierungsmehrheit hinzuzuziehen versuchen müßte. Bei der Neubildung des Kabinetts käme für das Portefeuille des Kriegsministers General Sosnkowski in Frage. Das Innenministerium glaubt man mit einem unparteiischen Politiker, der den Sozialisten nahesteht, besetzen zu können.

Demission des polnischen Kabinetts am Mittwoch?

Die Entscheidung liegt bei den Sozialisten.

Warschau, 20. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Sozialisten erklärten am Montag abend Skrzyński, daß sie am Dienstag zur endgültigen Beschlußfassung zusammentreten würden. Für den Fall, daß die Sozialisten am Dienstag dem Vorschlag des Finanzministers nicht zustimmen und aus dem Kabinett ausscheiden, ist mit der Demission des gesamten Kabinetts am Mittwoch früh zu rechnen.

Das Urteil im Linde-Prozeß.

Bau 2½ Jahre und Hryniewicz 1 Jahr Gefängnis.

Warschau, 20. April. Der Prozeß wegen der Mißbräuche in der Postsparkasse hat, wie angekündigt, gestern seinen Abschluß gefunden. Um 11 Uhr vormittag betrat das Gericht den Sitzungssaal und erteilte aus Anlaß der neu eingetretenen Umstände das Wort dem Prokurator. Dieser forderte unter Hinweis auf das Ableben Lindes die **Einstellung des Strafverfahrens gegen Linde.** Der Bevollmächtigte der Prokuratur, der die Interessen der Postsparkasse vertrat, hielt auch weiter an der Zivilklage fest. Der Prokurator stellte den Antrag, die Fragen in bezug auf die für Linde vorgesehene Strafe zu streichen und in den Fragen in bezug auf seine Schuld die Ausdrücke **„ist er schuldig"** durch die Wendung **„ist es bewiesen"** zu ersetzen. Die dem Kollegium vorgelegten Fragen in bezug auf die Schuld Lindes lauteten also: **„Ist es bewiesen, daß Hubert Linde bewußt den Staatsschatz geschädigt hat usw.** Außerdem beantragte der Prokurator, daß das Gericht den Verteidiger Lindes, Rechtsanwalt Schurlej, von Amtswegen zum Vertreter der Interessen der Erben des Verstorbenen ernenne. Das Gericht kam dahin überein, **das Strafverfahren gegen Hubert Linde einzustellen** und auch den weiteren Anträgen des Prokurators stattzugeben. Nach Verkündung dieser Entscheidung begab sich das Gericht zur Beratung.

Nach 12 Uhr wurde **das Urteil** gefällt. Es lautete:

Gegen Wilhelm Bau auf 2 Jahre und 6 Monate Gefängnis und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte unter Anrechnung der Untersuchungshaft vom 22. Januar 1926 ab.

Gegen B. Hryniewicz **auf ein Jahr Gefängnis.**

Auf Grund der Zivilklage lautete das Urteil:

Bau hat der Postsparkasse 1. den Gleichwert von 25 940 Dollar nach dem Kurse am Zahltage und 2. den Betrag von 19 148 Złoty zu ersetzen. Beide Beträge mit Zinsen vom 3. April 1926.

Hubert Linde ersetzt der Postsparkasse 1 427 503 Złoty mit Zinsen vom 3. April 1926.

Außerdem beschloß das Gericht das bisherige Sicherungsverfahren gegenüber den Angeklagten beizubehalten (Bau befindet sich in Untersuchungshaft, **Hryniewicz** auf freiem Fuß gegen Kaution).

Trzmielewski kommt vor ein Standgericht.

Warschau, 20. April. Gestern suchte der Militärprokurator den Mörder Lindes, Wacław Trzmielewski, im Gefängnis auf. Trzmielewski ist in einer mit mehreren Personen belegten Zelle untergebracht und verhält sich vollkommen ruhig. Am Vormittag sprach im Gefängnis die Frau des Mörders mit ihrem Kinde vor und bat um die Genehmigung, ihren Mann sprechen zu dürfen. Dieser Bitte wurde jedoch nicht stattgegeben, da der Prokurator in dieser Sache noch keine Entscheidung getroffen hatte. Dem Prokurator erzählte Trzmielewski die bekannten Gründe, die ihn zu dem Morde veranlaßt hätten und betonte, daß er hierbei keine Nebengedanken gehabt habe. Er habe nur eine Bitte, und zwar die, daß seine Frau und sein Kind ihn besuchen dürften. Auf die Frage, ob er Reue über seine Tat empfinde, antwortete der Mörder: „Bereuen kann nur derjenige, der einen Irrtum begangen hat. Ich aber habe eine Pflicht erfüllt." Es ist bereits darüber entschieden worden, daß Trzmielewski vor ein Standgericht gestellt werden soll. Die Untersuchung gegen ihn muß in 14 Tagen beendet sein. Die Beerdigung Lindes findet am Mittwoch oder Freitag statt.

Italien in Nordafrika.

Mussolini und Chamberlain teilen Abessinien.

Aus Paris wird gemeldet:

Das englisch-italienische Abkommen über Abessinien ist soeben offiziell durch das Londoner Kabinett der französischen Regierung mitgeteilt worden. In der „Liberté" führt Bainville dazu aus, daß dieses Abkommen, das Abessinien in zwei Einflußzonen einteilt, im Laufe der Unterredung abgeschlossen wurde, die Chamberlain vor kurzem in Italien mit Mussolini hatte.

*

Festigung der Herrschaft im Somali-Land.

In Rom wird bekannt:

Eine Abteilung italienischer Truppen ist an Bord des Transportdampfers „Alessandretta" unter dem Schutz des Kreuzers „Campagna" von Mogadischu (Ital. Süd-Somaliland) abgegangen und im Gebiet von Mogal (nördliche Zone des italienischen Somalilandes) gelandet, um dort die unmittelbare italienische Herrschaft herzustellen.

Wie die „Agenzia Stefani" meldet, haben die in das Nord-Somaliland entsandten italienischen Truppen die Ruhe in dem Sultanat Obbia wiederhergestellt und Illig, das Zentrum der Aufständischen, besetzt. Die Bevölkerung unterwarf sich ohne Kampf.

*

Heimkehr aus Tripolis.

Bei seiner Abfahrt von der lybischen Küste, die am Sonnabend erfolgte, hielt Mussolini eine große Rede, in der er ausführte: „Ich scheide von Tripolis mit größter Befriedigung über das, was hier geschaffen worden ist. Vom politischen und militärischen Gesichtspunkt aus ist die Kolonie unantastbar, und große wirtschaftliche Ausbaumöglichkeiten sind in ihr vorhanden. Die neue italienische Generation, die der Faszismus geschaffen hat, ist aufopferungsvoll und zäh. **Unter den hiesigen Kolonisten sind Söhne der besten Familien, die nicht mehr so töricht sind, ihre Zeit auf Bällen zu vergeuden, sondern sie schaffen.** Das sind die wahren Pioniere. Vom Staat soll man nicht alles erwarten, der nur eingreift, wenn die Interessen der Gesamtheit in Frage kommen, und wenn das der Fall ist, dann weiß man auch, daß der faszistische Staat energisch durchgreift. **Wir Italiener haben Hunger nach der Erde, da wir selbst fruchtbar sind.**

Republik Polen.

Überfall auf einen Abgeordneten.

Warschau, 19. April. (Eig. Drahtb.) Als heute früh 4 Uhr der Abgeordnete Langer von der Wyzwoleniepartei auf der Station Kłodawa in den Eisenbahnzug einsteigen wollte, wurde er von zwei jungen Leuten angegriffen. Man schlug mit einem Totschläger und mit Fäusten auf ihn ein. Es wurde festgestellt, daß die Rowdys einer Bojówka des Nationalen Volksverbandes angehören. Die Burschen sind in einem Auto entkommen. Ein Polizist war auf der Station nicht anwesend. Der Abgeordnete Langer hat sich heute sofort an die Innen- und Justizminister gewandt. Die Polizei ist angewiesen worden, eine strenge und schnellste Ermittelung des Zwischenfalls durchzuführen.

Der geheimnisvolle Henker.

Vor einigen Tagen ging durch die Presse die Meldung, daß ein Henker aus Warschau nach Przemyśl gefahren sei, um dort eine Todesstrafe durch Erhängen zu vollstrecken. Wie die „Republika" erfährt, ist die Person des Henkers in Geheimnis gehüllt. In dem mit dem Justizminister abgeschlossenen Vertrage hat er für sich das strengste Incognito gewahrt: weder sein Name noch seine Adresse darf bekannt werden. Man weiß nur, daß er aus Galizien stammt, 30 Jahre alt ist und früher im polnischen Heere diente. Sein Wohnort ist Warschau, von wo aus er die Orte aufsuchen wird, wohin ihn die Amtspflicht ruft. Das erste Todesurteil durch Erhängen wurde dieser Tage von dem Henker in Rzeszów vollstreckt, und zwar an einer Mannesperson, die wegen Ermordung eines Kaufmanns und dessen Dienstmädchens zum Tode verurteilt worden war.

Kaufmann und Hausierer.

Vertreter der Bromberger Kaufmannschaft und Stadtverordnete vor Gericht.

Bromberg, 19. April.

Als im Sommer des Jahres 1924 der Hausierhandel in Bromberg überhand nahm und die Bromberger Kaufmannschaft von der Polizei vergeblich die Abstellung dieses Übels forderte, richtete der Verband der Kaufmännischen Vereine an den Präsidenten der Stadt Bromberg eine Beschwerdeschrift gegen den damaligen Vertreter des Polizeikommandanten, Kommissar Pisarzewski, in der es hieß, daß dieser den Befehl des Stadtrats Hańczewski, die italienischen Hausierer aus der Stadt auszuweisen, nicht ausgeführt habe und daß das Verhalten des Kommissars ihn hier unmöglich mache. Zu etwa derselben Zeit reichten auch Mitglieder der deutschen und sozialistischen Fraktion der Stadtverordnetenversammlung gegen den Kommissar eine Beschwerde an das Bezirkskommando der Staatspolizei in Posen ein, in der darüber Klage geführt wird, daß der Kommissar eigenmächtig und ohne Ursache Betriebe schließe. Diese beiden Schreiben hatten zur Folge, daß gegen Pisarzewski das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde, das jedoch mit seiner Rehabilitierung endigte. Das Bezirkskommando der Staatspolizei stellte daraufhin Strafantrag gegen die Personen, die die Beschwerdeschriften unterzeichnet hatten, und zwar vom Verbande der Kaufmännischen Vereine gegen die Kaufleute Leon May, Walery Chudziński, Franciszek Sikorski, Jan Woyke, Bolesław Lewandowski und Stanisław Nagel, von der deutschen Fraktion der Stadtverordnetenversammlung gegen den Kaufmann Bruno Pomerenke, Hausbesitzerin Klara Rittler, Lehrer Paul Jendrike, Kaufmann Rudolf Meister, Schneider Johann Simmich, Redakteur Johannes Kruse und von der sozialistischen Fraktion gegen den Tapezierer und Dekorateur Laurenty Zacharjasiewicz, sämtlich aus Bromberg. Die Verhandlung, die am Sonnabend, den 17. d. M., vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts stattfand, füllte den ganzen Tag aus. Die Anklage lautete gegen sämtliche Angeklagte, mit Ausnahme von Woyke, der inzwischen gestorben ist, auf Beleidigung aus § 186 bzw. Mittäterschaft aus § 47 und außerdem gegen Pomerenke wegen wissentlich falscher Anschuldigung aus § 164 des St. G. B.

Die Angeklagten gaben zu ihrer Verteidigung an, daß ihnen eine Beleidigung des Beamten ferngelegen habe. Der durch die enormen Abgaben ohnehin übermäßig belastete Handel sei durch italienische Hausierer, die ihre Schundware zu billigen Preisen feilboten, in seiner Existenz arg bedroht worden, und man habe zu Gegenmaßnahmen greifen müssen. Die Kaufmannschaft habe sich an Stadtrat Hańczewski mit der Bitte gewandt, entsprechende Anordnungen zu treffen und trotzdem dies auch geschehen sei, habe Kommissar Pisarzewski nicht energisch genug darauf reagiert. Die Beschwerde sei daher nur aus der Wahrung berechtigter Interessen hervorgegangen. Die Angeklagten der zweiten Gruppe glaubten durch ihre Beschwerde ebenfalls nur dem Schutze der Interessen der Bürgerschaft zu dienen. Der Kommissar habe verschiedene Betriebe einfach geschlossen, ohne daß diese zuvor eine Benachrichtigung von der Polizei erhalten hätten. Eine Schließung der Unternehmen könne nur auf Antrag der Bau- oder Sanitätspolizei bzw. des Kreisarztes oder auf Befehl des Prokurators erfolgen, nicht aber eigenmächtig durch einen Polizeibeamten. Die in der Beschwerdeschrift angeführten Beispiele seien typisch für das Verhalten des Kommissars und es sei daher verständlich, daß man sich an seine vorgesetzte Behörde gewandt habe.

Der als Zeuge vernommene Kommissar Pisarzewski sagte aus, er habe vom Stadtrat Hańczewski keinen Befehl in bezug auf die Hausierer erhalten. Die Hausierer hätten Handelspatente in Besitz gehabt, sie hätten daher Handel treiben dürfen, und man habe sie nicht von der Straße weisen können. Es seien auch einige Italiener festgenommen, die doch vom Gericht wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Das beste Mittel, dem Hausierhandel entgegenzutreten, wäre gewesen, wenn die Kaufleute die Preise für ihre Waren um 20 bis 30 Prozent herabgesetzt hätten, zumal sie ihre Waren zu einem übermäßig hohen Preise verkauften. Die Schließung verschiedener Betriebe habe er auf Befehl des Stadtrats Hańczewski angeordnet; die von der Schließung betroffenen Firmen hätten stets zuvor eine Benachrichtigung erhalten. Nur in einem Falle habe er selbständig eingreifen müssen, da er hierzu durch das verschärfte Gesetz über die Bekämpfung des Wuchers berechtigt gewesen sei.

Stadtrat Hańczewski bekundete, daß er dem Kommissar Pisarzewski in der Tat einen schriftlichen Befehl zur Bekämpfung des Hausierhandels und zur Verhaftung von Personen, die hierbei betroffen werden, erteilt habe. Die Schließung von Betrieben setze eine polizeiliche Benachrichtigung voraus, die seines Wissens in den angeführten Fällen den Inhabern auch zugestellt wurde. — Die übrigen, sowohl von der Staatsanwaltschaft als auch von der Verteidigung geladenen Zeugen sagten zur Sache nichts Wesentliches aus.

Der Staatsanwalt betonte, daß die Vorwürfe, die dem Kommissar Pisarzewski in den Beschwerdeschriften gemacht wurden, nicht nachgewiesen worden seien. Es sei gleichgültig, ob die Italiener zu Recht oder zu Unrecht gehandelt haben. Wenn Herr Hańczewski befiehlt, die Italiener auszuweisen, so könne diesem Befehl doch unmöglich stattgegeben werden, weil es nicht angehe, sie einfach auf der Straße zu fangen und davonzujagen, bloß weil deren Handel den Herren Kaufleuten nicht genehm ist. Würde Herr Hańczewski die Ermordung irgendeiner Person fordern, so könne man es Herrn Pisarzewski nicht zumuten, daß er diesen Befehl ausführt. Hätte man in den Bromberger Geschäften billiger kaufen können, so hätte man von den Italienern nicht gekauft, und dies wäre das beste Mittel gewesen, sich diese Konkurrenz vom Halse zu halten. Die Konfektionsgeschäfte rechneten mit einem Verdienst von 30 Prozent, dies sei entschieden zu hoch. Würden sich die Kaufleute mit einem Verdienst von 10 Prozent begnügen, so hätte man gegen die Italiener wirkungsvoll ankämpfen können. Die Herrn Pisarzewski gemachten Vorwürfe seien daher unberechtigt. Der Inspirator der zweiten Beschwerdeschrift sei der Stadtverordnete Pomerenke, dem es jedoch nicht gelungen sei, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Übrigens dürfe eine Beschwerde nicht Wendungen enthalten, durch die sich der andere Teil beleidigt fühlen könnte. Die Polizei sei Tag und Nacht auf den Beinen, und man dürfe daher nicht dulden, daß die Bevölkerung mit ihr auf diese Weise umgeht. Jedenfalls sei die Schuld der Angeklagten bewiesen, und wenn schon unintelligente Leute wegen Beleidigung bestraft werden, so erst recht intelligente, die in Polen eine Anarchie einführen wollen. Mildernde Umstände seien daher nicht am Platze, und er beantrage **gegen Pomerenke sechs Monate und gegen die übrigen Angeklagten je einen Monat Gefängnis.**

Die Verteidigung der ersten Gruppe lag in den Händen des Rechtsanwalts Murach. Er sagte, daß der Kommissar den Befehl des Stadtrats Hańczewski hätte ausführen müssen; er habe dies jedoch nicht getan und müsse es sich daher gefallen lassen, daß man sich über ihn beschwere. Der Staatsanwalt stelle die Sache so dar, als ob die Kaufleute Wucherer, die Hausierer dagegen ehrliche Leute wären. Die Polizei sei dazu berufen, ehrliche Leute vor einer schmutzigen Konkurrenz zu schützen. Jedenfalls habe den Angeklagten das Bewußtsein der Beleidigung gefehlt, sie hätten lediglich für ihre Interessen und ihre Existenz gekämpft.

Die Verteidigung der zweiten Anklagegruppe hatte Rechtsanwalt Fabiańczyk übernommen. Auch er plädierte in einer längeren Rede auf Freisprechung, da die Angeklagten in gutem Glauben gehandelt hätten. Man habe sich an sie als Stadtverordnete gewandt und sie gebeten, in der Frage der Schließung der Unternehmungen zu intervenieren. Sie hätten nicht das Bewußtsein gehabt, daß sie durch dieses Schreiben irgend jemand beleidigen würden. Auf jeden Fall müsse hier der § 193 Platz greifen, da die Angeklagten in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hätten. Im übrigen sei die Sache bereits verjährt; denn ursprünglich wurde gegen sämtliche Angeklagte die Anklage aus § 164 erhoben, diese wurde aber später, mit Ausnahme gegen Pomerenke, fallen gelassen, da bei den übrigen Angeklagten die Merkmale des betreffenden Paragraphen, der eine Verjährung nicht vorsieht, nicht gegeben seien. Der Antrag auf Bestrafung aus § 186 sei jedoch zu spät gestellt worden, so daß dadurch die ganze Anklage hinfällig geworden sei.

Das Urteil

lautete gegen Pomerenke auf einen Monat Gefängnis bzw. 300 zł Geldstrafe, gegen die übrigen Angeklagten auf je 100 zł Geldstrafe und Tragung der Gerichtskosten. Das Gericht kam, wie der Vorsitzende hervorhob, zu der Überzeugung, daß der Stil des Schreibens beleidigend gewesen sei und die Angeklagten die Pflicht gehabt hätten, sich davon zu überzeugen, ob das, was ihnen hinterbracht wurde, auch auf Wahrheit beruht.

Gegen das Urteil haben die Verurteilten das Rechtsmittel der Revision angemeldet.

Rundschau des Staatsbürgers.

Geldüberweisungen von Deutschland nach Polen.

Für Geldüberweisungen nach Polen gibt es drei Möglichkeiten: 1. Die Überweisung durch eine Bank. Dieser Weg empfiehlt sich bei Überweisung von größeren Beträgen nach größeren Orten in Polen. 2. Die Überweisung durch eine deutsche Bank an die polnische Postsparkasse (Pocztowa Kasa Oszczedności). Dieses Verfahren empfiehlt sich, falls die Auszahlung in kleinen Provinzorten Polens erfolgen soll und andererseits kein Wert darauf gelegt wird, daß effektiv ausländische Valuta gezahlt wird. Seitens der polnischen Postsparkasse werden derartige Überweisungen nach dem Tageskurs in Złoty ausgezahlt. Auszahlung in Auslandsvaluten findet nicht statt. 3. Die Übersendung von Geld in Wertbriefen. Die polnische Postverwaltung haftet bis zur Höchstgrenze von 10 000 Złoty (Papierzloty), und zwar sowohl im Falle des Verlustes des Wertbriefes als auch im Falle einer Beraubung. Diese Haftung tritt bei Sendungen aus dem Auslande jedoch nur dann ein, wenn der Inhalt des Wertbriefes durch die ausländische Postbehörde amtlich festgestellt worden ist. Eine Überweisung von Geld aus Deutschland nach Polen durch Postanweisung ist unzulässig.

Die Postzuschläge,

die seit dem 15. d. M. für den Fonds der Arbeitslosen erhoben werden, brauchen, wie nochmals betont wird, nur für den Inlandsverkehr entrichtet werden. Die Auslandssendungen unterliegen nicht der neuen Bestimmung. Dagegen müssen auch für Drucksachen und Warenproben die neuen Abgaben entrichtet werden.

Natalis Urbis.

21. April 1926.

Heute feiert Rom seinen Geburtstag. Das soll schon eine säkulare Gepflogenheit sein, aber seit einigen Jahren ist mehr daraus geworden als eine bloße Erinnerungsfeier mit gutem Wein vor den Toren. Seit Mussolini das Liktorenbündel auf dem Kapitol aufpflanzte und selber zum römischen Bürger ernannt wurde, seit er die rote Maifeier abschaffte und das Fest der Arbeit mit dem Geburtstag von Rom verschmolz, hat der 21. April für die Hauptstadt eine Bedeutung bekommen wie Weihnachten für die erwartungsfrohen Kinder. Jahr für Jahr regnet es aus der mächtigen Hand des Diktators riesige, monumentale, die kolossalen Taten des Altertums heraufbeschwörende Geschenke. Im vorigen Frühling wurde aus der Stadtgemeinde ein Gouvernat, aus dem Bürgermeister der erste Gouverneur, und heuer darf er an dem großen Tage den Spaten ansetzen zu dem cäsarischen Werk, das Mussolini kürzlich wie die Ausgeburt eines Fiebertraums verkündete: Es wird Ernst daraus.

Geld spielt keine Rolle. Gleich für die Vorarbeiten wurden 80 Millionen ausgeworfen. Wenige Jahre nur, so verkündet der stolze Bericht des Gouverneurs Cremonesi an den Diktator, trennen uns von der Erfüllung Groß-Roms, jenes ungeheuren Roms zwischen Hügeln und Meer, das, befreit von seinen häßlichen Bauten in den charakteristischen Stadtteilen, aufersteht in seinen grandiosen Monumenten, aufatmet in weiten Parkanlagen und Gärten, neue Schulen, Thermen, Krankenhäuser, Bibliotheken, Institute aller Art für die Fortentwicklung jeder gesunden Kultur haben wird, tönend in seinen Industriequartieren, brausend in seinen oberirdischen und unterirdischen Verbindungswegen, rauschend in den Luftstraßen. Dies wird sein, denn so ist Euer Wille! Also geschehe es, die Würde Roms erhöhe das Ansehen des Vaterlandes!

Als 1913 das gewaltige Völkerschlachtdenkmal in Leipzig eingeweiht wurde, schrieb man in Frankreich, alles müsse jetzt kolossal sein in Deutschland. Im mussolinischen Italien kommt noch ein rhetorischer Schwung hinzu und eine Lyrik, die sich einfach nicht übersetzen lassen. Es ist wie ein Rausch über Rom gekommen und wenn sich auch die Worte für den nüchternen Norden auf die Lippen drängen, man sollte doch nicht so leichthin mit „Größenwahn" und „Cäsarenwahn" herumwerfen. Schon oft ist Geniales im Rausche geleistet oder mindestens entworfen worden, an dessen Ausführung dann der Alltag wie unter höherem Zwange ging.

Rom legt sich unter einem solchen Zwang ins Geschirr. Zunächst hat freilich mehr der Mauerbrecher das Wort als der Baumeister. Man reißt ein, nieder, auf, ohne Erbarmen, ohne Rücksicht auf die Wohnungsnot. Was noch zu retten ist vom alten Rom, erstehe in neuer Pracht! Am 21. April werden folgende Dinge in Angriff genommen: Die Niederlegung der Häuser rings um das Theater Marcellus, jenen antiken Rundbau im Ghetto, in den sich grotesk und malerisch die Trödler einnisteten; die Ausschachtung für eine neue Via Barberini; die Erforschung des Nervaforums; die Ausgrabung der Scipionengräber; Verbreiterung der Via Salaria, des Viminalplatzes und des Largo Argentina; Eröffnung öffentlicher Gärten in der Villa Celimontana; Einweihung neuer Straßenbahnlinien und der ersten Normaluhr.

Hier lächelt wohl der Großstädter, und es lächelt mit Recht jeder, der sich erinnert, wie in der faszistischen Kammer ein Abgeordneter ausrief, Italien könne überhaupt von niemandem mehr etwas lernen! Bisher mußte man in Rom nach öffentlichen Uhren suchen, wie Diogenes nach Menschen. Keinem Römer kommt die Ironie zum Bewußtsein, die darin liegt, daß er mit bewunderungheischender Gebärde den Fremden vor die allerdings gewaltigen Ruinen der antiken Thermen führt, während die moderne Stadt nicht die bescheidenste Schwimmhalle aufweisen kann. Gerade aber in dem einzigen Panthersatz, mit dem nun Mussolini sich anschickt, die Kluft zu überspringen, die Italien von den hochentwickelten Zentren der alten und neuen Welt trennt, liegt das Große. Bisher ging es auf der gemütlichen Halbinsel nach dem Wahrspruch des alten Berners: Numä nid g'sprängt! Und es ging auch so; aber immer dreißig Jahre hinter den anderen zurück, das reizte die Fremden zu unziemlichen Vergleichen. Dem soll nun abgeholfen werden.

Nicht nur die Kaiserfora werden vollständig ausgegraben und vereinigt, nicht nur wird man das Pantheon von der Piazza Colonna aus und das Colosseum von S. Giovanni aus sehen, nicht nur steigt der gigantische Circus maximus aus seinem tausendjährigen Grabe auf, indem er Gaswerke und Baracken und Bauscheusale abwirft, nicht nur soll aus der mausoleumhaften Via Appia wieder die Regina viarum, die Königin aller Straßen werden, nein, Rom hat bereits den Malariagürtel, der es vom Meere trennte, zerrissen, den Strand durch elektrische Bahnen mit der Stadt verbunden, es legt bereits Autostraßen an wie Mailand, es baut das Universitätsviertel zu einer eigenen kleinen Stadt aus und das Valle Giulia zu einem grandiosen Kunstviertel.

Bald wird es nach Afrika hinüber nur noch ein Sprung sein. Nicht ohne Sinn werden vor allem die Grabmonumente der Scipio wiederhergestellt. Nicht ohne deutliche Bekundung seines Willens ist Mussolini nach Tripolis gefahren, wo er auf seinem Berberhengst durch Triumphbogen ritt, auf denen zu lesen stand: Salve, o Duce! Und es war ein amerikanischer Journalist, den die Begeisterung zu dem Ausruf hinriß: Salve Imperatore!

Gustav W. Eberlein (Rom).

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. April.

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, 22. April, um 6 Uhr abends statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Ehrung des Pedels Adamski anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums; 2. Einführung des neuen Stadtverordneten Dr. med. Eckert von der Deutschen Fraktion, der an die Stelle des zurückgetretenen Stadtverordneten Wilm tritt; 3. Wahl dreier ständiger Mitglieder des Komitees für Körperpflege; 4. Antrag des Magistrats um Erhöhung des Titels I vom außerordentlichen Budget (Epidemie-Baracken) um 9000 zł, also auf 24 000 zł; 5. Wahl einer Kommission in Sachen des Theaters; 6. Wahl eines Bürger-Mitgliedes in die Feuerwehrdeputation; 7. Antrag des Magistrats auf Genehmigung seines Beschlusses vom 12. April, betr. Erhöhung des Budgets um 2000 zł, zur Durchführung der Renovierung der Wirtschaftsgebäude im Altersheim.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute um 9.30 Uhr bei Brahemünde + 4 Meter, bei Thorn + 2,04 Meter.

§ **Auf Welle 486** konnten am letzten Sonntag die hiesigen Radiobesitzer der Eröffnung der Warschauer Sendestation beiwohnen. Ein umfangreiches Programm wurde an diesem Tage in die Welt gefunkt. Zunächst spielte das Symphonieorchester der Philharmonie die As-dur-Polonaise von Chopin. Darauf sprach Kultusminister St. Grabski an die Gesamtheit des polnischen Volkes über „Rundfunk und Schule". Aus der weiteren Reihenfolge wäre vor allen Dingen die Ansprache des Premiers Skrzyński hervorzuheben, der in humorvoller Art etwa folgendes sagte: „Viele werden heute eine politische Rede von weittragender Bedeutung erwartet haben, das kann aber heut nicht erfolgen. Es gibt Leute, die mich einen glücklichen Politiker nennen, andere wieder nennen mich einen Optimisten, ich aber sage, daß ich deswegen ein glücklicher Politiker bin, weil ich ein Optimist bin und an die Zukunft des polnischen Volkes glaube." Darauf folgte ein von Warschauer Solisten, dem Pianisten Prof. Josef Turczyński und der Sängerin Adela-Comte-Wilgocka ausgeführtes Chopinkonzert.

§ **Die Liedertafel Bromberg** feierte am 17. d. M. im Kasino das Fest ihres 84jährigen Bestehens, zu dem sich zahlreiche Vertreter befreundeter Vereine, liebe Gäste und die Angehörigen der Mitglieder eingefunden hatten. Eine besondere Note gab der Feier die Anwesenheit des Herrn Alex Staiger vom Deutschen Sängerbund in Brooklyn, der die Grüße der Deutschen Sängerbünde in Amerika überbrachte und damit den Beweis lieferte, in welch schöner Weise das deutsche Lied ein gemeinsames Band ist, das die Deutschen aller Länder verbindet. Nach einem schön vorgetragenen Prolog und einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Photographen Haynn, der in kurzen Zügen die Geschichte des Vereins schilderte, lauschten die Teilnehmer den Vorträgen des stattlichen Männerchors. Neben einigen Liedern aus den älteren Zeiten des Männergesanges wurden auch Kompositionen aus neuester Zeit geboten, u. a. der vor kurzem erschienene Chor „Auswanderers Heimweh" von Musikdirektor Hetschko-Graudenz. Alle Gesänge kamen unter der straffen Leitung des Liedermeisters Herrn Fritz Hopp klangschön und frisch gesungen aufs beste zur Geltung; besonders gefielen die gut gelungenen Pianostellen in den Volksliedern. Unterbrochen wurden die Chorvorträge von Darbietungen unseres hochgeschätzten Klavierkünstlers Herrn Professor Bergmann, die, meisterhaft und formvollendet vorgetragen, die Zuhörer erfreuten. Eine besondere Ehrung erfuhren die beiden ältesten Sänger des Vereins, die Herren Rentier Dressel und Magistratssekretär Ulrich, von denen der erste vor 50 Jahren in die Liedertafel eingetreten ist, während der zweite 50 Jahre als Sänger verschiedenen Vereinen, zuletzt der Liedertafel, angehört hat. Beide wurden nach herzlicher Beglückwünschung durch den Vorsitzenden mit der goldenen Vereinsnadel geschmückt. Anschließender Tanz hielt alt und jung noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung beisammen. Die Mitglieder können mit Befriedigung auf dieses in schönster Harmonie verlaufene Fest zurückblicken.

ln. **Wegen angeblichen Wuchers** wurde gegen folgende Personen vor der Strafkammer des Bezirksgerichts am 19. April verhandelt: Ernst Bendt, Fabrikbesitzer, Inhaber der Molkerei und Bäckerei „Schweizerhof", Roman Stencel, Apolinary Burzyński, Władysław Lewiński, Paul Krause, Karl Wilm, sämtlich Bäckermeister von hier. Der Tatbestand liegt schon erhebliche Zeit zurück, und zwar handelt es sich um eine Anzeige des Wucheramts vom September des Jahres 1923. Dem Angeklagten Bendt wird zum Vorwurf gemacht, für seine Erzeugnisse — Brot, Milch und Butter — übermäßig hohe Preise genommen zu haben, diese Beschuldigung wird aber von Herrn Bendt sehr einwandfrei widerlegt. Er wies nach, daß damals, in der schlimmsten Inflationszeit, die Verkaufspreise ganz gewissenhaft kalkuliert und festgesetzt wurden. Wenn die vom Wucheramt festgesetzten Verkaufspreise zur Anwendung gelangt wären, so hätte B. direkt mit großem Verlust arbeiten müssen, und dies könne keine Behörde einem Geschäftsmanne zumuten. Die übrigen Angeklagten bildeten damals die Kalkulationskommission und sind beschuldigt, in dieser Eigenschaft die Verkaufspreise festgesetzt zu haben. Auch sie wiesen nach, daß von einem Wucher keine Rede sein könne. Nach vierstündiger Verhandlung mit einem Aufgebot von 22 Zeugen und drei Sachverständigen, stellte der Staatsanwalt keine Strafanträge, und nach sehr kurzer Beratung sprach das Gericht sämtliche Angeklagten frei. — Wegen Verfehlungen, begangen im Postamt 2 in der Bahnhofstraße, wird sodann gegen den Postassistenten Stanisław Bartylaczyk von hier verhandelt. Der Angeklagte nahm widerrechtlich einen an eine Gertrud Figurski adressierten, aus Amerika eingetroffenen Brief an sich. In diesem Briefe befanden sich zwei Schecks auf zwanzig Dollar, zahlbar bei einer beliebigen Bank. Der Angeklagte schickte nun seine Tochter zu einer Bank in der Bahnhofstraße zwecks Einlösung der Schecks. Die Unterschriften auf den Schecks waren natürlich gefälscht. Die Bank erteilte die Auskunft, daß die Schecks erst in einigen Tagen zur Einlösung gelangen könnten; in dieser Zeit wurde aber der Betrug aufgedeckt. Die Vorgesetzten des Angeklagten stellen diesem ein sehr schlechtes Zeugnis aus und heben hervor, daß kein anderer als Täter in Frage kommen könne. Das Urteil lautete dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf vier Monate Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte.

§ **Schlechte Waren**, angeblich aus Wiener Werkstätten, sollen hier zu hohen Preisen verkauft werden. So meldete eine hiesige Dame der Kriminalpolizei, daß sie in einem Schuhgeschäft in der Danziger Straße ein Paar Damenhalbschuhe aus Stoff zum Preise von 45 Zl. gekauft und angezogen hätte, die jedoch auseinandergegangen wären, als sie ihre Wohnung erreicht hatte. Die Polizei warnt vor dem Ankauf solcher Waren.

§ **Unfall.** Am vergangenen Freitag reinigte der Richter Dr. Szenk vom Landgericht seinen Revolver, wobei sich die Waffe entlud und den Richter in den Kopf traf. Dr. Szenk wurde ins Krankenhaus geschafft, wo man ihn am Leben zu erhalten hofft.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages: drei Personen wegen Trunkenheit, 2 wegen Diebstahls und ein russischer Staatsangehöriger, der aus Polen ausgewiesen worden war, sich jedoch hier in Bromberg aufhielt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz. Mit Rücksicht auf die Elternversammlung des Vereins Privatgymnasium ist der Beginn der heutigen Vorführung für Erwachsene auf 8½ Uhr verlegt worden. Alles Nähere über diese letzte derartige Veranstaltung besagen die Einladungen. (5308

D. G. f. K. u. W. Für Dienstag, den 27. April, ist die Wiener Tanzgruppe Bodenwieser zu einem Gastspiel in Bromberg gewonnen worden. Gertrud Bodenwieser mit ihrer Gruppe ist das für Wien, was für Berlin Mary Wigman mit ihren Schülerinnen ist. Näheres wird noch bekanntgegeben. (5305

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 19. April. Hilfe für die Arbeitslosen. Mit Freuden wird von den Arbeitslosen unserer Stadt sicherlich die Nachricht aufgenommen werden, daß mit Beginn der laufenden Woche der Magistrat mit den Arbeiten zur Kanalisierung des Stadtteils Piaski und zur Absteckung der neuen, sog. Okrężnastraße, die vom Schützenhause bis zum Wasserturm führt, beginnen wird. Die Regierung hat der Stadt Gnesen nämlich zu diesem Zweck einen Kredit in Höhe von 150 000 Złoty bewilligt, wovon der Posener Wojewode dieser Tage dem Stadtpräsidenten Barciszewski Mitteilung machte.

* **Grätz** (Grodzisk), 19. April. Raubüberfall. In dem Dorfe Ptaszkowo wurde der Propst Hojnacki von zwei unbekannten Tätern im Schlafe überfallen und gefesselt. Darauf stahlen sie 150 Zl. bares Geld, ein silbernes Zigarettenetui, eine silberne Herrenuhr und ein Kontobuch und entkamen im Schutze der Nacht. Mehrere, einige Zimmer entfernter schlafende Personen haben von dem Vorfall nichts bemerkt.

* **Jarotschin** (Jarocin), 19. April. Gegen die Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahlen hatte ein Wähler, Herr Basiński, Einspruch erhoben, und zwar hob er in demselben hervor, daß im Wahllokale Agitation betrieben, sowie die sehr durchsichtigen Wahlkouverts nachgeprüft worden seien usw. Die Stadtverordnetenversammlung hatte den Einspruch abgelehnt. Herr Basiński wandte sich an das Wojewodschaftsverwaltungsgericht, welches nach längeren Verhandlungen den Einspruch für begründet und die Wahl für ungültig erklärt hat.

in. **Kijewo** (Kr. Inowrocław), 16. April. Die hiesige Schule, die im vergangenen Jahre paritätisch wurde, eine Zeitlang von zwei und seit dem Herbst von einer Lehrkraft besetzt war, ist jetzt mit dem 1. April in eine ganz katholische, soll heißen polnische, umgewandelt worden. Die betreffende Verfügung des Kuratoriums ist im Kreisblatt vom 14. veröffentlicht. Religionsunterricht empfangen die hiesigen Kinder mit denen der paritätischen Schule aus Klein-Morin gemeinsam in Groß-Morin durch den Lehrer B. aus Eigenheim (Gąski).

ꝏ **Posen** (Poznań), 19. April. Sensationelle Verhaftung. Auf Befehl der Staatsanwaltschaft wurden gestern der Vertreter des Vorsitzenden der Pensionskasse der Eisenbahnbeamten, Herr Oswald Fillinger, und das Vorstandsmitglied dieser Kasse, Herr Miecyslaus Szymański, verhaftet. Gleichzeitig wurde in ihren Wohnungen und in den Büroräumen der Kasse eine Revision unternommen. — Festnahme eines gefährlichen Banditen. In diesen Tagen gelang es der hiesigen Polizei, einen verdächtig aussehenden Mann festzunehmen, welcher sich als Marjan Lewandowski auswies. Da aber seine Papiere nicht ganz in Ordnung waren, wurden weitere Untersuchungen angestellt, wobei es herauskam, daß der angebliche L. mit dem im Jahre 1898 in Miecielno, Kreis Turek, in Kongreßpolen geborenen Wladislaus Szymczak identisch ist, welcher schon lange von der Staatsanwaltschaft in Ostrowo und Kalisch wegen mehrfacher Banditenüberfälle gesucht wurde. — Aushebung eines Räubernestes im Golentschiner Walde. Seit einiger Zeit wurde die Umgegend von Golentschin (bei Posen) von einer Räuberbande unsicher gemacht. Massenhaft verschwanden Hunde, Geflügel und anderes Kleintier. In der Nacht erblickte man geheimnisvolle Lichter im Walde, doch keiner wagte ihnen nachzugehen, bis sich die Polizei der Sache annahm und mit einem ganzen Stab von Beamten den Wald umzingelte. Man entdeckte im Walde ein eingerichtetes Räubernest, das sich aus Gefängnisflüchtlingen und ähnlichen Verbrechern zusammensetzte, die sich da ganz häuslich mit dem nötigen weiblichen Anhang niedergelassen hatten.

* **Schroda** (Środa), 19. April. Kindesraub. Vor einigen Tagen kamen zwei Automobile, ein schwarzes und ein weißes, durch das im hiesigen Kreise gelegene Dorf Brodowo. Beide hielten im Dorf an, und die Insassen des weißen Autos ergriffen mit blitzartiger Geschwindigkeit den fünfjährigen Sohn eines Dorfbewohners, und ehe die Zeugen sich orientieren konnten, was vorging, fuhren sie mit dem Knaben eiligst in der Richtung nach Jarotschin ab; auch das zweite Auto jagte davon. Die benachrichtigte Polizei hat sofort die benachbarten Stationen telephonisch von dem Kindesraub in Kenntnis gesetzt.

Kleine Rundschau.

* **Attentat auf einen Personenzug.** Warschau, 19. April. (Eig. Drahtb.) In der vergangenen Nacht wurde auf einen von Warschau nach Sierpiec fahrenden Personenzug in der Nähe der Station Modlin ein Attentat verübt. Verbrecherische Hände hatten auf die Schienen große Steine gewälzt. Der Zug entgleiste. Zum Glück ist von den Passagieren niemand verletzt worden. Ein größeres Unglück wurde nur dank dem Umstande verhütet, daß der Maschinist nach dem ersten Stoß den Zug sofort anzuhalten versuchte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neuer Sturz des Franc und des Złoty an der Pariser Börse.

Paris, 19. April. Der Pariser Devisenmarkt hatte heute einen stürmischen Tag. Die Frankenbaisse setzte sich anfangs fort. Der Dollar erreichte einen Rekordkurs von 30; für das Pfund wurden bis zu 146 Franken bezahlt. Darauf griff die Bank von Frankreich ein und drückte unter Einsetzung stärkerer Mittel den Pfundkurs bis 143,45. Nachbörslich schnellte der Kurs allerdings wieder auf 144,6 in die Höhe. Für die Mark wurden im Freiverkehr 7,10 Franken bezahlt. Der Finanzminister Raoult Peret will sich neue Vollmachten zum Vorgehen gegen die Spekulanten geben lassen. Die Börsenmakler sollen angehalten werden, ein Journal über ihre täglichen Börsenoperationen anzulegen und den Behörden zur Kontrolle zu übergeben. Das Ereignis des Tages war aber der immense Złotysturz. Die polnische Devise ging in Paris im Verlaufe weniger Stunden von 326,50 auf 240 zurück.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. April auf 5,8819 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 19. April. Danzig: Złoty 52.68—52,87, Ueberweisung Warschau 51,93—52,07, Berlin: Złoty 41,54—41,96, Ueberweisung Warschau 40,98—41,22, Kattowitz 40,88—41,12, Posen 41,13—41,37, Neuyork: Ueberweisung Warschau 11,00, Zürich: Ueberweisung Warschau 56,00, London: Ueberweiung Warschau 42,50, Riga: Ueberwessung Warschau 42,50, Wien: Złoty 67,50 bis 68,50, Ueberweisung Warschau 67,75—68,25, Prag: Złoty 351 bis 354, Ueberweisung Warschau 359½—365⅓, Budapest: Złoty 7600—7900.

Warschauer Börse vom 19. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 370,00, 370,92—369,08, London 44,83, 44,94 bis 44,72, Neuyork 9,20, 9,22—9,18, Paris 31,15, 31,23—31,07, Prag 27,32, 27,39—27,25, Schweiz 178,00, 178,44—177,56, Stockholm —,— Wien 130,15, 130,47, 129,83, Italien 37,10, 37,19—37,01.

Warschauer Börse vom 19. April. (Eig. Drahtb.) Unter dem Einfluß der Nachrichten über die Regierungskrise hat der Dollarkurs sich wieder gefestigt. Mittags wurden im Verkehr zwischen den Banken für den Dollar 8,90 gezahlt. Dann aber stieg der Dollarkurs bis auf 9,50. Die Bank Polski gab daraufhin den Dollar zu 9,22 ab und kaufte ihn zu 9,18 an. Der gesamte Valutaumsatz an der offiziellen Börse stellte sich auf rund 60 000 Dollar, an der Schwarzen Börse wollte man für den Dollar 10,— Zl. zahlen. Auch der Goldrubel ist im Preise gestiegen. Das Angebot war sehr gering. Man zahlte anfangs 5,22, später 5,32. Die Kurse der staatlichen Anleihen in fester Valuta gingen gleichfalls in die Höhe. Auf dem Aktienmarkt war eine erhaltende Tendenz zu beobachten.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. April. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 56,68 Gd., 56,82 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,386 Gd., 123,694 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gdu —,— Br., Stockholm 100 Kr. —— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zl. 55,93 Gd., 56,07 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. April Geld	Brief	In Reichsmark 17. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.678	1.682	1.670	1.674
—	Kanada . . 1 Dollar	4.20	4.21	4.199	4.209
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.967	1.971	1.957	1.961
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.067	2.077	2.075	2.085
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.396	20.448	20.392	20.444
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.581	0.583	0.580	0.582
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.31	4.32	4.31	4.32
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.26	168.68	168.27	168.69
10%	Athen	5.39	5.41	5.39	5.41
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	15.52	15.56	15.56	15.60
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.90	81.00	80.87	81.07
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.545	10.585	10.545	10.585
7%	Italien . . 100 Lira	16.875	16.915	16.88	16.92
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.385	7.405	7.38	7.40
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.88	110.16	109.84	110.12
9%	Lissabon 100 Escudo	21.335	21.375	21.335	21.375
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.84	92.06	91.69	91.91
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.075	14.115	14.19	14.23
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.418	12.458
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.945	81.145	80.955	81.155
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.05	3.06	3.055	3.065
5%	Spanien . . 100 Pes.	60.27	60.43	59.73	59.87
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.36	112.64	112.31	112.59
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.158	59.298	59.175	59.315
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.87	5.89	5.865	5.885
12%	Warschau . . 100 Zl.	—	—	44.13	44.13

Züricher Börse vom 19. April. (Amtlich.) Neuyork 5,18, London 25,18⅝, Paris 17,48¾, Wien 73,07½, Prag 15,35, Italien 20,83¾, Holland 207,80, Bukarest 2,10, Berlin 123,32½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,20 Zl., do. kl. Scheine —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 44,72 Zl., 100 franz. Franken 31,07 Zl., 100 Schweizer Franken 177,56 Zl., 100 deutsche Mark 219,00 Zl., Danziger Gulden 177,46 Zl., österr. Krone 129,83 Zl., tschech. Krone 27,25 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. April. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 36,00. 4proz. Pozn. obl. prow. m. deutsch. St. 40,00. 6proz. listy zbożowe 8,20. 8proz. dolar. listy 3,45. 5proz. Poż. konwers. 0,33. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 1,90. Bank Przemysł. 1.—2. Em. 0,80. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 1,00. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,45. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,30. Juno 1.—3. Em. 0,50. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 20,00. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 0,80. Unja 1.—3. Em. 3,20. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,35. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 0,80. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 17. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 42,00—45,00 Złoty, Roggen 26,00—27,00 Złoty, Futtergerste 23,00—25,00 Złoty, Braugerste 26,00—28,00 Złoty, Felderbsen 30—32 Złoty, Viktoriaerbsen 40—42 Złoty, Hafer 27,00—29,00 Złoty, Fabrikkartoffeln — bis Zl., Speisekartoffeln — Zl., Kartoffelflocken ——, Weizenmehl 70% — Zl., do. 65% 67,00—68,00 Złoty, Roggenmehl 70% 42,00 Złoty, Weizenkleie 22,50 Zl., Roggenkleie 21,50 Zl. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: —.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 45,00—47,00, Roggen 27,50—28,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 68,50—71,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 42,50 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 44,00 bis —, Gerste —,— bis —,—, Braugerste 26,00—28,00, Felderbsen — bis —, Viktoriaerbsen — bis —, Hafer 29,00—31,00, blaue Lupinen —,— bis —,—, gelbe Lupinen — bis —, Kartoffelflocken 17,00 bis 18,00, Weizenkleie 21,00—22,00, Roggenkleie 20,50—21,50, Seradella —,—, Eßkartoffeln 3,30, Fabikkartoffeln 2,70, Peluschken —,—. — Tendenz: nicht einheitlich.

Danziger Produktenbericht vom 19. April. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 14,25—14,50, Weizen geringer 13,75, Roggen besser 9,20, Futtergerste 8,75—9,25, Gerste fest 9,25—10,00, Hafer 10,00—10,50, do. gelber 9,50—9,75, kl. Erbsen —, Viktoriaerbsen —, grüne Erbsen —, Roggenkleie 7,00—7,20, Weizenkleie grobe 7,50—8,00, do. feine —, Peluschken —,—, Ackerbohnen —. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 19. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 290—293, Lieferung Mai 303—302,50—303,50, Juli 298—299, September 271—270,50—271, schwächer. Roggen märk. 175—180, Liefer. Mai 194,50—195,50, Juli 200, Sept. 198—197,50, schwächer. Sommergerste 200—217. Winter- und Futtergerste inländische 175—190, ruhig. Hafer märk. 195—205, Lieferung Mai 197,50, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 37,75—40, ruhig, Roggenmehl 25,50—27 25, ruhig. Weizenkleie 11,25, stetig. Roggenkleie 12, fest.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 32—39, kl. Speiseerbsen 26,50—28,50, Futtererbsen 22—24, Peluschken 22,00—25,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 29—32, blaue Lupinen 11,75—12,75, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 26—30, neue 38,00—42,00, Rapskuchen 14,50—15,00, Leinkuchen 18,90 bis 19,30, Trockenschnitzel prompt 9,70—10,00, Sojaschrot 19,80—20,20, Kartoffelflocken 16,20—16,60.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 71.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Rittergutsbesitzer

Paul Schulemann

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer

Gertrud Schulemann geb. **Peterson**
Erika Albers geb. **Schulemann**
Horst Schulemann, Borzęciczki
Waldfried Schulemann
Georg Albers, Traupel (Westpr.)
und **3 Enkelkinder.**

Lisnowo zamek (Schloß Leistenau), den 19. April 1926.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 23. April, 3 Uhr nachmittags, von der evangelischen Kirche zu Lisnowo aus statt. 5301

Am 19. April 1926 verschied nach langem schweren Leiden unser guter Chef

Herr Hauptmann a. D.

Schulemann

auf Lisnowo zamek.

Wir verlieren in ihm einen treusorgenden Herrn, der uns stets ein Vorbild edelster Gesinnung war. Wir werden seiner immer dankbar gedenken. 5307

Die Beamten:

Bernet
Neumann
Dinkelbach.

Am 18. d. M. entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Bruno Henke

im 21. Lebensjahre.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Bydgoszcz-Wilczak, d. 20. 4. 26.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Friedhofes in Prinzenthal aus statt. 5241

Am 17. d. Mts. entschlief nach langem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder 3231

Ernst Olndorff

im Alter von 21 Jahren.

Emil Olndorff.

Solec Kujawski, den 19. April 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 21. d. M., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 4213

Appell

an die deutsche Kaufmannschaft.

Um den leider zahlreichen Arbeitslosen unserer Stadt, die aus irgend einem Grunde auf die staatliche Unterstützung keinen Anspruch haben, zu Hilfe zu kommen, hat sich unter dem Vorsitz des Herrn Ingenieurs **Janicki** ein **Bürgerkomitee für die Arbeitslosen** gebildet. Dem Komitee gehören Vertreter aller Stände ohne Unterschied der Nationalität an, also auch Vertreter der deutschen Natonialität. Da die Hilfsaktion des Bürgerkomitees in jeder Beziehung Hilfe und Anerkennuug verdient, wenden wir uns an die deutsche Kaufmannschaft unserer Stadt mit dem Appell, in ausgiebigster Weise die Bemühungen des Komitees zu unterstützen dadurch, daß sie Gaben in Geld und in natura spendet, und daß die deutschen Firmen sich zu Gunsten des Komitees dauernd eine monatliche Steuer auferlegen. Die Erklärung über den monatlichen Beitrag wolle man dem Bürgerkomitee im Schützenhause einreichen und alle Geldspenden auf das Konto Nr. 176 in der städt. Kasse einzahlen. 5300

Bydgoszcz, den 19. April 1926.

Verband deutscher Industrieller und Kaufleute z. T.

Za T—wo kupców niemieckich w Bydgosyczy.

(—) **Rehbein.** 5300 (—) **Kaufmann.**

Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie en gros und detail zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Otto Rosenkranz, Bydgoszcz

ul. Długa 5. 4421 ul. Długa 5.

Elektro-Büro W. Figy, Bydgoszcz

Tel. 362 ul. Kordeckiego 7/10. Tel. 362.

Neuinstallationen und Reparatur

sämtl. elektrischer Licht- und Kraftanlagen für Gleich- und Drehstrom, sowie **Klingelanlagen** bei billigster Preisberechnung.

Reparatur von Elektromotoren.

3249

Achtung Dachsteinfabrikanten!

Wir haben für den Edelspezialzement

„Siccofix"

den Großvertrieb für Bydgoszcz u. Pommerellen übernommen. Dieser Zement ist für wasserdichte Fundamentierungsarbeiten und Dachsteinfabrikation unübertroffen. Wir bitten Offerten einzuholen 5292

Maasberg & Stange

Telefon 900 — **Bydgoszcz** Pomorska 5 — Tel.-Adr. „Masta"

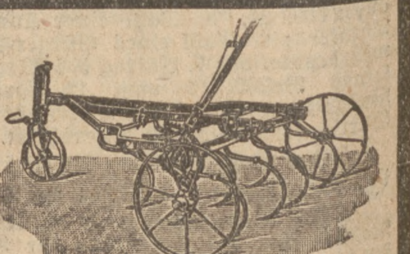


Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

3445

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7



Größtes Maschinenlager

am Platze,

daher **günstigste Preise** und **Zahlungsbedingungen**

bei

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz

Św. Trójcy 14 b Telefon Nr. 79

Pflüge, Eggen, Walzen
Düngerstreumaschinen
Kartoffel-Sortiermaschinen
Kartoffel-Pflanzlochmaschinen
Kleesäemaschinen, Erntemaschinen.

Großes Ersatzteillager.
Reparatur-Werkstatt. 4523

Wieder ein neuer Transport

Fourniere

angekommen, die wir zu **äußerst günstigen Preisen** verkaufen.

LLOYD BYDGOSKI

dawniej 5298

Bromberger Schleppschiffahrt Tow. Akc.

Grodzka 28/29. ※ Tel. 471, 472, 259.

Substantia-Rüben-Samen

hat billig abzugeben solange Vorrat reicht

Zakłady Przemysłowe, Niezychowo,

powiat Wyrzysk. 5138

Gestern verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater der

Mühlengutsbesitzer

Paul Dittrich

im 58. Lebensjahr. 5302

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sępólno, den 20. April 1926.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 22. d. Mts., nachmittags 4Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Den geehrten Herrschaften von Bydgoszcz und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am

Sonnabend, den 17. April 1926

das

Restaurant u. Familien-Lokal
A. Twardowski Nachf.
ul. Długa 12

übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde immer bemüht sein, aus Küche und Keller nur das Beste zu bieten.

Hochachtungsvoll

Oswald Rohnke.

5063

Deutsche

Wohlfahrtsvereinigung in Polen

Sitz: Bydgoszcz

Mazowiecka 43 Mazowiecka 43

Zur Aufklärung.

Infolge der vielen Anfragen teilen wir unsern Mitgliedern, Freunden und Gönnern hierdurch mit, daß unsere Vereinigung mit dem Artikel **„Eine verdächtige Gründung"** im „Berliner Tageblatt" vom 6. d. Mts., im Abendausgabe, nicht gemeint ist, da es im Artikel ausdrücklich heißt **„Deutscher Wohlfahrtsbund in Polen e. V."**

Im andern Falle wäre dieses Schriftstück eine bestellte Arbeit und würde den Tatsachen nicht entsprechen. 3206

Anträge zur Aufnahme als Mitglieder werden täglich, von 10 Uhr ab, mündlich und schriftlich entgegengenommen.

Der Vorstand.

Am 17. d. M. starb nach schwerem Leiden unser liebes Hausväterchen, der **Eisenbahn-Obersekretär a. D.**

Gustav Löbe

im 89. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet seine **Pflegerin.**

Bydgoszcz, den 20. 4. 1926.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 22. d. M., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt. 3251

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank aus. 5509

Hugo Maaß und Frau.

Raumheide bei Mrocza.

Kiefernpflanzen

Bieten an bis zu 500000 Kiefernpflanz., 1-jähr. Sämlinge zum Preise von **5 zł pro 1000 Stck.** Günstige Zahlungsbedingungen. Packmaterial hersenden. Anfragen an 5190

v. Wilckens, Gypniewo (Pomorze).

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister G. Wodsack,
nur Dworcowa **79.** 4212

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 4527

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Poln. Unterr. w. erteilt **Pl. Piastowski** 4 III, l.

Polnischen Sprachunterricht erteile gründlich. Erfragen b. 3120 **Ittner, Długa** 47.

Sonntag bei Patzer Brieftasche verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung. 3207

Paul Kohlmeier, ul. Orla 41 (Adlerstr.)

Weshalb

staunt man über meine **billigen Preise?**

Weil ich

Vergrösserungen

von 6,75 zł an, ½ Dtzd. **Postkarten** von 4,75 zł an in künstlerischer Ausführung liefere. 3661

Beachten Sie bitte meine Ausstellung

Centrale für Fotografien

Inhaber A. Rüdiger

☞ **NUR** ☜
Gdańska Nr. 19

☞ Paßbilder ☜ **sofort mitzunehmen!**

Tennisschläger

werden repariert. Näh. **St. Niewczyk,** Bydg., ul. Gdańska 147.

Matjesheringe Stück **40** gr

Limburger □-Käse Pfd. **40** gr

Sprottbücklinge geräuchert, Pfd. **80** gr

Sprotten geräuchert, Pfd. **60** gr

offeriert 3251

Specjalny handel ryb

WŁADYSŁAW PIOTROWSKI,

Bydgoszcz, Podwale 17.

Telefon 309.

Norweg. Tran
Wagenfett
Maschinenöl

empfehlen 4170

Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 95

Runkelsamen
Grassamen
Blumen- und Gemüsesämereien
Dahlien-, Gladiolen- und Begonienknollen
feinste peren.
Staudengewächse

großes Sortiment empfiehlt 4109

Jul. Roß

Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15 - Tel. 48.

Kunst-Eis

liefert prompt ins Haus

„Kurjer",
Parkowa 2—3.
Telefon Nr. 1529.

Drahtseile
Hanfseile

für alle Zwecke, empf.

B. Muszyński, 4966
Seilfabrik, Lubawa.

Dienstag, d. 27. April, abends 8 Uhr

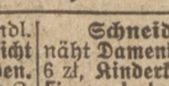
in der Deutschen Bühne

Einmaliges Gastspiel

der 5306

Wiener Tanzgruppe Bodenwieser.

Mittwoch, den 21. April

Wurst-  **Essen**

(eigenes Fabrikat). 3230

Täglich Eisbein und Flaki.

Ed. Beidatsch, Gdańska 28.

Lehrer erteilt gründl. **poln. Sprachunterricht** sowie **Nachhilfestunden.** Zu erfr. i. d. Geschst. d. 3. 3060

Schneiderin 3210 näht **Damenkleider** für 6 zł, **Kinderkleider** 3 zł. **Finger, Jackowskiego 2.**

☞ **Moderne Stoffmalereien** auf Schals u. Kleider werd. ausgeführt **Gdańska 18, II.**

Odenwälder

= zur Saat =

100 Zentner,
pro Ztr. 3,— Zloty, hat abzugeben 5283

W. Drews,
Małe Szczepanki.

Buttermilch

prima Qualität täglich frisch liefert

Schweizerhof

Sp. z o. o.

4901

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 22. April abends **8** Uhr:

zu ermäßigt. Preisen

Stöpsel

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach. 4958

Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag i. Johne's Buchhdlg. Freier Verkauf Mittwoch in Johne's Buchhandlung, Donnerstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 5256

Die Spielzeit schließt mit d. 3. Mai 1926.

Die Leitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 90.

Bromberg, Mittwoch den 21. April 1926.

Pommerellen

Eröffnung des Stadtparlaments in Gdingen.

Am 15. April fand die Einführungssitzung zur Stadtverordnetenversammlung in Gdingen statt. Die Sitzung wurde vom Neustädter Starosten Chmielecki eröffnet, der nach Begrüßung der Stadträte den Bürgermeister Krause in sein Amt einführte. Dieser nahm sodann das Wort und legte das Programm und die Entwürfe der Stadtverordnetenversammlung hinsichtlich der Gdinger Verwaltung vor. Nach dem Gesetz wurde zum Vorsitzenden der älteste Stadtrat, Grube, und darauf das Präsidium gewählt, dem angehören: Propst Przeworski aus Oxhöft als Vorsteher, der Kaufmann Grzegowski als Stellvertreter, sowie der Bauunternehmer Wojtkiewicz und Dr. Skowronski als Schriftführer. Die Versammlung beschloß, an den Präsidenten der Republik ein Telegramm mit Danksagung für den Stadternennungsakt zu senden. Desgleichen wurden entsprechende Telegramme an den Innenminister und den Wojewoden von Pommerellen gerichtet.

Am 25. d. M. trifft in Gdingen der Wojewode von Pommerellen, Dr. Wachowiak, ein, um der Stadt Gdingen den Ernennungsakt persönlich zu überreichen. Zu der aus diesem Anlaß zu veranstaltenden Feier werden der Innenminister, der Minister für öffentliche Arbeiten sowie der Industrie- und Handelsminister nach Gdingen kommen, um bei dieser Gelegenheit den Stand und den Verlauf der Hafenbauarbeiten einer Besichtigung zu unterziehen.

20. April.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Der Weichselwasserstand** zeigt keine wesentliche Veränderung. Ein Dampfer mit mehreren Fahrzeugen im Schlepp ging stromauf. *

k. **Infolge der hohen Steuern**, besonders Patentgebühr und Umsatzsteuer, sind manche Gewerbetreibende gezwungen gewesen, ihr Gewerbe abzumelden. Neuerdings hat wieder ein Geschäftsmann sein Geschäft aufgeben müssen und ist nach Deutschland ausgewandert. *

* **Der Inhaber der Konditorei Güssow**, die bekanntlich im Jahre 1840 in Graudenz gegründet wurde und die sich jetzt in Stendal befindet, konnte am 1. April sein 25jähriges Geschäfts- und Meisterjubiläum feiern. Herr Carl Güssow hatte am 1. April 1911 das Geschäft von seinem Vater, dem Sohn des Begründers, übernommen. *

h. **Sehr enttäuscht** sind viele Beschicker der vorjährigen Ausstellung. Es wurden ihnen mancherlei Auszeichnungen von der Preiskommission zuerkannt. Die silbernen und goldenen Medaillen wurden jedoch nicht ausgehändigt, sondern nur ein Besitzzeugnis. Auch auf Auszahlung der Goldpreise wartet man bis dahin noch vergeblich. Man hat sich bereits hier und da erkundigt und Mitteilung erhalten, daß höheren Orts Beträge zur Zahlung der Preise bereits angewiesen sind. Es ist die baldige Zahlung in Aussicht gestellt. Besonders kleinere Aussteller haben schon längst mit den Beträgen gerechnet und sind durch das Ausbleiben derselben in Verlegenheit. *

a. **Todesfall.** Einer der wenigen hier im Ruhestand lebenden Lehrer aus preußischer Zeit ist durch den Tod abgerufen worden. Der hier an den Volksschulen ein Menschenleben tätig gewesene Lehrer Rogasch verstarb im Alter von 76 Jahren. *

d. **Ganz bedeutende Kohlenvorräte** sind auf dem hiesigen Bahnhofe auf dem Lagerplatze angehäuft. Seit Jahren sah man um diese Zeit dort nicht derartige Kohlenmengen. *

e. **Die günstige Tagestemperatur** hat die Vegetation außerordentlich gefördert. In sonnig gelegenen Gärten stehen Pfirsiche bereits in voller Blüte und andere Obstbäume stehen kurz vor dem Ausbrechen der Knospen. Viele Sträucher haben bereits Blätter. *

e. **Am deutschen Gemeindehause** werden Reparaturarbeiten vorgenommen. Es handelt sich in der Hauptsache um Maurerarbeiten. *

d. **Rege Flugtätigkeit.** In letzter Zeit wird seitens der hiesigen Fliegerstation wieder stärker gearbeitet. Zu den verschiedensten Tageszeiten bemerkt man die Flugzeuge am Himmel. Es ist auch wieder ein Kunstflieger vorhanden, dessen Kunststücke viel Beachtung finden. *

i. **Billardspiel** ist ein vornehmer Zeitvertreib, aber es muß verstanden werden. Kamen da neulich in ein Restaurant mehrere junge Leute und belegten das Billard mit Beschlag. Kaum waren einige Stöße gemacht, so hatte einer der Spieler das Unglück, in das Tuch zu stoßen und dieses aufzuschlitzen. Ein Billardtuch ist aber eine recht kostspielige Sache. Früher war es allgemein üblich, daß derjenige, welcher das Tuch beschädigte, die beschädigte Stelle mit Goldstücken belegen mußte. Dieser Attentäter hatte nicht einmal Papiergeld, geschweige denn Goldstücke. Der Leidtragende war daher der Wirt des Lokals, der nun ein beschädigtes Billard besitzt. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Um auch der Landbevölkerung Gelegenheit zu geben, den übermütigen Schwank „Der wahre Jakob" kennenzulernen, hat die Theaterleitung auf kommenden Sonntag, den 25. April d. J., eine Fremdenvorstellung angesetzt, die nachmittags um 3 Uhr beginnt und abends 6 Uhr endet. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß gerade dieser Schwank ein Theatererfolg ist, wie er seit Jahren nicht war. Es sollte daher niemand die Gelegenheit versäumen, sich einige übermütige, herzerfrischenden Stunden zu verschaffen. Eine öftere Wiederholung des Schwankes ist ausgeschlossen, da die Bühne bereits am 2. Mai d. J. ihre diesjährige Spielzeit schließt. (5260 *

Thorn (Toruń).

dt. **Ohne Gewerbeschein.** Seit längerer Zeit zogen Händler von Ölgemälden von Hof zu Hof und boten ihre Bilder zu billigen Preisen, sogar auf Abzahlung an, ohne ein Handelspatent zu besitzen, bis die Polizei dahinter kam und sich dieser Händler annahm. * *

—* **Thorns Fleischverbrauch.** Im Monat März verbrauchte die Bevölkerung das Fleisch von 717 Rindern, 2576 Kälbern, Schafen und Ziegen und 2067 Schweinen. * *

—dt. **Die Preise auf dem letzten Schweinemarkt** waren wiederum gestiegen. Man zahlte für Fettschweine für den Zentner Lebendgewicht 75—78 zł, für Läuferschweine unter 35 Kilogr. 50—65, über 35 Kilogr. 65—72, für Ferkel bereits 60—70 (!) das Paar. Aufgetrieben waren nur fünfzehn Fettschweine, 68 Läuferschweine und 69 Ferkel. Trotz des Emporschnellens der Preise wurde stark gekauft. * *

—dt. **Zerstörungswut.** Eine ganze Reihe von Isolierungsköpfen an den Telegraphen- und Telephonleitungen auf der Chaussee Thorn—Leibitsch ist von mutwilligen Bengels mit Steinen beworfen und zerschlagen worden, wovon die auf dem Wege liegenden Porzellanstücke zeugen. Unerhört ist es, daß Vorübergehende in dieses strafwürdige Treiben der Bengels nicht eingreifen! * *

—* **Bettlerplage.** In verschiedenen Straßen der Stadt herrscht eine direkte Bettlerplage. Hauptsächlich in der Culmer Straße ziehen Scharen von 10—12 Kindern, Knaben und Mädchen im Alter von 6—8 Jahren bettelnd umher. Die Hauptstraße bleibt von dieser Bettlerschar noch verschont, da hier „zuviel Polizei" ist, vor der die kleinen Bettler noch Respekt haben. Da das Betteln doch verboten ist und zudem ein Schutzverein für Bettler besteht, wäre es sehr erwünscht, daß diesem Treiben ein Ende bereitet wird. * *

—* **Eine aus Eisenbahnarbeitern bestehende Diebesbande** von sechs Personen, welche seit längerer Zeit systematisch Eisenbahnzüge — hauptsächlich Transitzüge — bestahl, wurde nach längerer energischer Beobachtung unschädlich gemacht. Auch der Hehler, welcher die gestohlenen Sachen abkaufte, ein Culmseer Kaufmann, wurde ermittelt. In die ganze Angelegenheit sollen noch andere Personen verwickelt sein. Die Verhafteten sind teils Thorner, teils Podgórzer Bürger. * *

—* **Diebstähle.** In ihrer Abwesenheit bestohlen wurde eine Gudowska in der Bergstraße. Aus der verschlossenen Wohnung wurden allerlei Gegenstände und ca. 4 Meter neuer Stoff gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Als letzte Einstudierung ihrer 4. Spielzeit geht bei der D. B. T. am Sonntag, 25. April, unter Mitwirkung des größten Teils des Darstellerzirkels, ein äußerst humor- und verwechselungsreicher Schwank in Szene: „Ein toller Einfall" von Carl Laufs. — Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (S. Anz.) (5271 * *

wf. **Soldau** (Działdowo), 16. April. Dem Rittergutsbesitzer Herrn Walter Beyer in Rutkowitz (Rutkowici) hiesigen Kreises wurden am 12. d. M. von seinem Vorwerk Groß Tauersee (Wielki Turza), abends 11 Uhr, mittels Einbruchs aus dem Stall ein Fuchswallach, 4 Jahre alt, und ein achtjähriger brauner Wallach im Werte von 1000 zł gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Kraków), 17. April. Die Totenfahrt. Zwischen Rzeszow und Sokolow ereignete sich ein beispielloser Raubmord. Der 63jährige Händler Dorodza und sein Gehilfe fuhren von Krakau nach Sokolow, nachdem sie auf dem Markt in Krakau für Vieh 20 000 zł gelöst hatten. Bei Rzeszow hat ein Wanderer um Aufnahme auf den Wagen, was ihm auch gestattet wurde. Im Walde schoß dieser Fremde auf Dorodza, tötete ihn auf der Stelle, raubte ihm die 20 000 zł und verwundete den Gehilfen. Aus dem Graben sprangen mehrere Banditen heraus und hetzten die Pferde, daß sie rasend nach Sokolow liefen. Im Orte gelang es, die Rosse anzuhalten; man war nicht wenig erstaunt, den Dorodzo als Leiche und seinen Gehilfen im Sterben zu sehen. Die Banditen und der Mörder konnten nicht ermittelt werden.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

Von unserem Warschauer Vertreter.

Den höchsten Kurs erreichte der Dollar am Sonntag, nämlich 10,40, am Montag fiel er auf 9,40, am Mittwoch gar auf 9,05. Aber schon am Donnerstag ging der Kurs außerhalb der Börse wieder in die Höhe. Es wurden am Donnerstag für ihn 9,25, am Freitag 9,50, am Sonnabend 9,60 gezahlt. In den letzten zwei Tagen der Berichtswoche hat sich der Umsatz auf der Börse stark vergrößert. Die Bank Polski verkaufte Valuten für Wirtschaftszwecke fast ohne Begrenzung, und zwar zu 8,85. Dementsprechend fielen auch die anderen europäischen Valuten und Devisen, nur die Devise Wien zeigte gegenüber dem Złoty eine wesentliche Erhöhung, was darauf schließen läßt, daß die polnischen Importeure ihren Pflichten gegenüber den österreichischen Exporteuren mehr als bisher nachzukommen trachten.

Im Laufe der Berichtswoche wurden an der offiziellen Börse folgende Kurse notiert: Dollar zu Wochenbeginn 9,20, zu Wochenende 8,85; Devisen: Belgien 35,13—32,50, Holland 370—355,90, London 44,83½—43,12½, Neuyork 9,20—8,85, Paris 31,56—29,60, Prag 27,31—26,28, Schweiz 177,95—171,20, Stockholm 237½, Wien 131,11—125,15, Berlin 220—209. An den ausländischen Börsen wurde der Złoty, der hier infolge der starken Intervention der Regierung in der Berichtswoche eine steigende Tendenz aufwies, wie folgt notiert: Danzig Wochenbeginn 56,30, Wochenende 56,93, Berlin 49,37—44,12, Zürich 62,50—57, Neuyork 12,75—12,75, London für ein Pfund Sterling 39—42,50, Wien 74—75, Prag 379½—371½.

Infolge der Erniedrigung der Kurse der ausländischen Valuten haben zunächst auch die Goldmünzen an Wert verloren. Dann aber machte sich eine lebhafte Nachfrage nach Goldmünzen geltend, worauf die Preise wieder anzogen. Der letzte Kurs entspricht einem Verhältnis von 9,65 Złoty für einen Dollar.

Von den staatlichen Anleihen wiesen die Werte in ständiger Valuta eine feste Tendenz auf. Die achtprozentige Konversionsanleihe notierte man nicht, da hier das Material vollkommen fehlte. Die fünfprozentige Konversionsanleihe wurde wenig umgesetzt. Die ländlichen und städtischen Pfandbriefe stellten ein stark gesuchtes Spekulationsobjekt dar. Die Kursbildung gestaltete sich hier also sehr schwankend. Die Umsätze mit Pfandbriefen waren bedeutend. Man notierte folgende Kurse: sechsprozentige Dollaranleihe 75 bis 78 (690,30 Zł.), zehnprozentige Eisenbahnanleihe 140, fünfprozentige Konversionsanleihe 34,—.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

R. H. 118. Ihren Brief, der noch näher beantwortet werden soll, haben wir heute erhalten. Leider ist unsere Unterstützung in der fraglichen Angelegenheit voraussichtlich nicht möglich.

Wilhelm R. in B. Gewiß ist das Restkaufgeld, das Sie für die Wiese schuldig geblieben sind. Daß der Betrag nicht hypothekarisch gesichert worden ist, hat keine Bedeutung. Wir können Ihnen nur raten, den geforderten Betrag zu bezahlen, das sind rund 50 Prozent der Schuld.

„Oberförster in R." Das Pensionsgesetz vom 11. 12. 23, „Dz. Ust." Nr. 6, 1924, erstreckt sich nur auf Staatsbeamte und Berufsmilitärs. Damit erledigen sich alle Ihre Fragen.

A. B., Bromberg. Der Sachverhalt ist uns aus Ihrer Darstellung nicht klar geworden. Soviel haben wir ersehen, daß Sie Schuldner sind, aber wer ist nun der Gläubiger? Ist es die Bauernbank oder wer sonst?

Nessel. 1. Es kommt das polnische Recht in Frage. 2. Wenn Sie nicht persönlicher Schuldner sind, dann sind Sie nur für die Hypothek mit 18¾ Prozent haftbar und zahlen von dem so aufgewerteten Kapital die Zinsen. 3. Wenn der neue Gläubiger sich als solcher ausweist, können Sie ihm die Zinsen zahlen, auch wenn der Wechsel des Gläubigers im Grundbuch noch nicht vermerkt ist. 4. Zur Überweisung nach Deutschland bedürfen Sie der Genehmigung der Wielkopolska Izba Skarbowa in Posen.

G. P. R. Wenn es wirklich Kindergelder sind, dann ist die Aufwertung etwa 60 Prozent. Die rückständigen Zinsen nach dem alten Satz, die künftigen nach Vereinbarung. Es ist besser, zur Vermeidung von Kosten, sich vorher mit dem Gläubiger zu verständigen.

Clara O. Die 2700 Mark waren nur 491 Zł. wert; davon können 15 Prozent = 73,65 Zł. gefordert werden.

R. D. 100. Ohne Abonnementsquittung keine Auskunft.

A. N. B. Dagegen ist nichts zu machen. (Die von Ihnen erwähnte Abschrift des ablehnenden Bescheides lag nicht bei.) In der zweiten Sache können Sie Auskunft nur erlangen beim Urząd Ziemski.

M. F. 415. 1. Der Gläubiger hat durch „Rückwirkung" ein Recht auf Aufwertung, auch wenn er die Zahlung ohne Vorbehalt angenommen hat, aber nur in dem Falle, wenn er das Geld in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis zum 14. Februar 1924 angenommen hat, und wenn er den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. 1. 26 bei der Aufwertungsstelle angemeldet hat. Innerhalb einer Frist von drei Monaten seit einer bezüglichen Mitteilung der Aufwertungsstelle an Sie können Sie bei der Aufwertungsstelle Einspruch erheben. 2. Sie können die Hypothek nach ordnungsmäßiger Kündigung auszahlen, und zwar in polnischer Valuta. Der Gläubiger hat kein Recht, die Zahlung abzulehnen.

E. O. Koszrad (?) Nr. 117. Eine Million Juli 1923 = 50 Zł., eine Million im Dezember 1923 etwas mehr als 1 Zł. Die andere Frage können wir nicht beantworten, da wir nicht wissen, wie viel von der Summe bereits amortisiert worden ist.

Minerva. 1. Die Reichsschuldenverwaltung besorgt die Umrechnung, ohne daß Sie nötig haben, sie daran zu erinnern. 2. Wenden Sie sich an den Schutzverband der Besitzer von Westpr. Pfandbriefen in Danzig.

F. L. S. 1. Es ist sog. Kindergeld; zu zahlen sind etwa 60 Prozent = 1999,80 Zł. ohne Zinsen. 2. Ihr Vater kann, da seine Weigerung, das Geld anzunehmen, als Vorbehalt angesehen werden kann, eine nachträgliche Aufwertung noch verlangen. 3. Für die 10 000 Mark können ohne Zinsen 214,20 Zł. verlangt werden. 4. Für die 1200 Mark sind 15 Prozent = 222,15 Zł. zu zahlen.

J. G. J. D. Wenn Ihre verstorbene Tochter Vermögen hatte, so haben Sie auf die Hälfte ihres Nachlasses Anspruch. Die Gegenstände, die zum ehelichen Haushalt gehört haben, bleiben aber Eigentum des Mannes.

P. P. L. 1. Aufwertung 15 Prozent = 285,75 Zł. 2. Für die 8000 Mark auch 15 Prozent = 285,75 Zł. (Die 8000 Mark hatten im Oktober 1919 denselben Wert, wie die 4000 Mark im Mai 1919.) 3. Etwa 60 Prozent = 2222,22 Zł.

A. B. In der Fassung ist das Anerkenntnis des jetzigen Besitzers kaum von Wert, da es zu allgemein gehalten ist. Aber auch ohne das Schriftstück werden Sie wohl Ihre Ansprüche gegen den Schuldner ungefähr in derselben Höhe geltend machen können. Ein Schreiben an das Gericht zu den Grundbuchakten hat keinen Zweck, wohl aber können Sie dem Schuldner mitteilen, daß Sie die Schuldübernahme durch einen neuen Käufer nicht genehmigen, sich vielmehr wegen Ihrer Forderung nur an ihn, den jetzigen Besitzer, halten werden.

Futterrüben-Samen

rote Eckendorfer, aus deutscher Elitesaat, anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, hat abzugeben und sendet Muster und Angebot auf Wunsch 3637

Dominium Lipie

Post und Bahn **Gniewkowo** (Wielkp.).

Koks

waggonweise u. detail, zu ermäßigten Preisen verkauft

Gazownia Miejska

Städtische Gasanstalt in Bydgoszcz. 5099

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 22. April 1926, 10 Uhr vormittags, werden **ul. Gdańska 7** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft werden:

Eiserner Schrank, Schreibmaschine, 3 große Spiegel.

Diese Gegenstände können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 18. April 1926.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

Versteigerung eines Autobusses

ulica Sienkiewicza Nr. 60. im Hofe: **Dienstag, den 27. April,** 11 Uhr vormitt., werde ich einen fast neuen **Autobus** Marke **„Renault"**, 45 P.S., zum Ausfahren bereit, meistbietend versteigern.

Michał Piechowiak,
vereidigter Auktionator u. Taxator,
Długa Nr. 8 5289 Telefon 1651.

Przetarg przymusowy.

Dnia 29 4. 1926, o godz. 10½ przed połud., będę sprzedawał w **Koronowie** przy ulicy Dworcowej nr. 53 na podwórzu pana Sonnenberga w drodze publicznego przetargu za gotówkę najwięcej dającemu następujące przedmioty: 3226

1 garnitur parowy do młocania zboża składający się z lokomobili i kotła parowego marki Gütler—Brieg, 8 p. s., 1 sieczkarka zapęd parowy.

Tyma, Egzekutor
Komisarjatu obw. Koronowo.

Zwangsversteigerung. Am 29. 4. 1926, um 10½ Uhr vormittags, werde ich in Koronowo, Dworcowa Nr. 53, auf dem Hofe des Herrn Sonnenberg, in öffentlicher Versteigerung gegen Barzahlung an den Meistbietenden folgende Gegenstände verkaufen: 1 Dampfdreschsatz, bestehend aus Lokomotive u. Dampfkessel, Marke Gütler—Brieg, 8 P. S., und 1 Häckselmaschine mit Dampfbetrieb.

Holzversteigerung

am 24. April 1926, 10 Uhr vorm., im Gasthaus **Starzyński** in **Wielki Mędromierz.** Zum Verkauf kommen: 5214

ca. 300 rm Kiefern-Brennholz
ca. 50 fm Birken-, Eichen-Nutzholz
und Kiefern-Langholz IV. Kl.

in größeren u. klein. Partien bei Barzahlung.

Gutsverwaltung Łyskowo.

Wöchentlich 50 Pfund 5139

frische Molkereibutter

auch geteilt, für Marktpreis abzugeben.

Dauft-Klonowo, pow. Tuchola.

Oeffentlich. Ankauf

In einer Streitsache kaufe ich v. Mindestfordernden auf fremde Rechnung am **Donnerstag, d. 22. April d. Js., um 15 Uhr, im Saale des Hotel „Pod Orlem"** 5303 **5 tons Gerste** laut Probe, **5 tons Roggen** 117 holl. an. **W. Junk,** zaprzysiężony senzal-handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Jede Art **Wäsche** wird sauber und preiswert ausgebessert 304
Jenerała Bema 3, r. p. l

Geldmarkt

Tätige Geschäfts-Beteiligung

bei 20 000 zł Anzahlung gesucht. Gfl. Offerten unter **Nr. 930** an die Anzeig.-Annahme des **„Posener Tageblatts", Poznań,** erbeten. 5293

Heirat

Kaufm., Witwer möchte sich wieder verheiraten.

Alleinsteh. evgl. Damen von 43-50 Jahr., m. Vermögen, werden gebet., Offert. mit Bild unt. **L. 3157** an d. Geschst. d. Ztg. einzusenden. Strengste Verschwiegenh. zugesi.

Heirat

Für die Tochter meines Nachbars, 26 Jahre alt, suche ich einen tüchtigen, besseren **Kaufmann,** evgl., polnisch. Staatsangehöriger, m. 6000 zł Vermögen, zur Einheirat in ein schuldenfreies Geschäftsgrundstück (Friedenswert 30 000 Mk.), in einer Kreisstadt Pommerellens. Offerten u. **H. 5299** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Speise-Quark

süß, täglich frisch gibt ab en gros — en detail

Schweizerhof

Sp. z ogr. odp. 7457
Molkerei und Dampfbäckerei-Großbetrieb.

Erfahr. Gärtner

übernimmt Gartenarbeit bei billiger Berechnung, auch nach außerhalb. Gefl. Off. unt. **M. 3214** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Suche zum 1. 7. oder später Stellung als

Rendant oder Rentmeister

auf größerer Begüterung oder in sonstigen größeren Unternehmen. Bin 40 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, deutsch-kath., in sämtl. einschlägigen Arbeiten vertraut, lange Jahre als Bücherrevisor tätig gewes., in augenblickl. Stellung 4 Jhr., der polnisch. Sprache mächtig. Gefl. Angeb. unt **O. 5085** a. d. Gschst. d. Ztg.

Tüchtiger und zuverlässiger

Bankbeamter

Pole, 30 Jahre alt, bisher auf gehobenem Posten

sucht Stellung

gegen Sicherheit bezw. Kaution (auch in Handel oder Industrie). Beste Zeugnisse und Referenzen. Antritt: 1. Mai. Gehalt: Nach Leistungen. Angebote unter **U. 3238** an die Geschäftsst. d. Z.

Jüngerer Inspektor

tüchtig und energisch, mit 2jähr., landwirtschaftlicher Schule und 1½ J. als Inspektor auf 1500 Morg. groß. Gut unter dem Chef, mit guter Empfehlung sowie Zeugniss., **sucht** vom 1. 5. 26 od. später eine and. **Stellung.** Stammt von größerer Landwirtschaft. Gefl. Off. u. **W. 5226** a. d. G. d. Z.

Geprüfter Tischlermeister

der Bau- u. Möbeltischlere, im langjähr. Werkmstr.-Praxis, u. sämtl. Holzbearbeit. - Maschinen best. vertraut, **sucht** per bald **anderweitige Beschäftigung.** Zeugn. vorhand. Gefl. Anfr. an **Paul Kotowski, Bydg.,** Nowy Rynek 2, II. 3220

Suche Vertrauensposten.

Sichere Forderung von 3000 zł trete ab. Gefl. Offert. unt. **P. 3222** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Evgl. Brennereiverwalter

sucht, gestützt auf gute Zeugn., b. deutsch Herrschaft zu 1. 7. Stellg. Bin anfangs 40er v. Jugend an b. Fach. Erziele hohe Ausbeute u. führe kl. Reparaturen selbst aus. Angeb. u. **J. 5304** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Maschinist,

ledig, 27 J. alt, gelernter Schmied, vertraut mit Schlosserarbeiten, Lichtanlage, Dampfmasch. u. Rohölmotoren, sucht von sofort oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Anfragen sind zu richten unter **F. 5296** a. d. Gst. d. Z.

Chauffeur-Monteur

ledig, sicherer Führer, m. gut. Zeugn., **sucht Stellung,** evtl. a. als **Schlosser.** Off. unter **K. 3212** a. d. G. d. Z.

Junger Schneider

sucht Stellg., auch aufs Land. Zu erfr. 5146
Konczewicz.
ul. Bocianowo 6.

Junger Müller

der militärentlassen, in Großhandels- u. Kundenmühl. tätig gewes., neueste Müllereimasch. kennt u. in Lagerbuchführung bewandert ist, **sucht** v. sofort od. später **Stellung.** Offert. u. **B. 3193** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Junger Gärtnergehilfe

19 J. alt, **sucht Stellung** von sofort. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. erbet. u. **U. 5215** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngere, evangel.

Lyzeallehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubnis, 2 J. Praxis an Privatschule, **sucht Stellung** an Schule, (Grenzbezirk bevorz.) Angeb. unter **K. 3155** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Buchhalterin

der dtsch. u. poln. Spr. mächt., sucht Stellg. v. 1. 6. cr. Gutsstellg. bevorzugt. Offert. unter **F. 3201** a. d. Gst. d. Ztg.

Schneiderin

sucht Beschäftigung in und außer dem Hause, a. f. Knabengarderobe. 3227 **Stachowicz,** ulica Wysoka 6.

Einf. Wirtin oder Köchin,

guterfahren im Kochen, Backen und Einmachen, **sucht Stellung.** Gefl. Offert. bitte u. **T. 5210** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geb. Wirtschafterin sucht Stellung

bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unt. **G. 5170** an die Gesch.-Stelle dieser Zeitung.

Junge, alleinstehend. **Frau,** 27 J., **sucht Stellung für alle Hausarbeiten.** Gefl. Off. bitte u. **J. 5177** a. d. Gst. d. Z. z. send.

Suche

zum 1. 5. **Stellung** als

Stubenmädchen.

22 Jahre alt, evangel., Glanzplt. u. Servieren erf. Off. u. **R. 5093** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche Stellg. in bess. Hause **zu einem Säugling.** Gute Zeugnisse vorhand., spreche poln. und deutsch. Offert. u. **T. 3169** a. d. Gest. d. Z.

Geb. jg. Mädchen sucht Stellung

ab 1. 5. od. spät. als

Haustochter

zw. Erl. d. Wirtsch. Taschengeld erwünscht. Offerten unt. **C. 5134** a. d. Geschst. d. Ztg.

Evangl. jg. Mädchen, höh. Privatschule bes., sucht zum 1. Mai oder später Stellung als

Haustochter

wo sie ihre Kenntnisse in Buchf., Stenogr., Maschinenschr. weiter verw. k. Mädchen muß vorh. sein. Engst. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erw. Freundl. Angeb. erbeten unter **T. 3225** an die Geschftsst. d. Bl.

Jg. Mädchen v. Lande a. anst. Familie, sucht als **Kindermädchen** sofort oder 1. Mai Stellung. Offert. unt. **B. 3162** a. d. Gschst. d. Z.

Junges Mädchen,

das kochen u. nähen gelernt hat, **sucht Stellung.** Zeugnis vorhand. 3233 **Hildegard Debuschewitz, Anieliny,** p. Wyrzysk.

Besser. jg. Mädchen

v. Lande **sucht Stellung** zu Kindern u. Hilfe im Haushalt, im Nähen u. Handarb. bewandert. In Bydg. bevorz. Adr.: **G. S. Rack, Sw. Trójcy 12**



Das beste Waschpulver
macht die Wäsche schneeweiß. 5584
J. M. WENDISCH SUKC. S.A. TORUŃ

Kinder-Wagen

68.— złoty 68.—

!! große Auswahl !!

T. BYTOMSKI

Dworcowa 15a 4883 **ul. Gdańska 21**

Spezial-Schuhwarengeschäft

Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.) **Otto Bender** Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.)

Gegründet 1891
empfiehlt 4595

Schuhwaren aller Art

in solider Ausführung und billigster Preisberechnung in schwarz u. **farbig.**

Maßanfertigung u. Reparaturen.

Schuhcrem, Senkel. Einlegesohlen.

Bierkisten, Trittleitern

Leitern aller Art, Eimerdeckel, 4522
Massenartikel aus Holz fabriziert

C. Bugiel, Holzindustrie

Grudziądzka Nr. 2. Telefon 387.

Offene Stellen

Für einen frauenlosen, vornehmen Haushalt wird durchaus perfekte

Wirtschafterin

polnischer Staatsangehörigkeit, deutsch und polnisch sprechend, z. baldigen Antritt **gesucht.** In Frage kommen nur Damen ohne Anhang, die in nur besten, großen Privathäusern erfolgreich tätig waren und u. a. auch die Küche selbst führen.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Gesuche mit Bild, Zeugnissen und Angabe von Referenzen erbeten unter **G. 4851** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau.

Vorbereitungs-Schule

bis zur Tertia sucht eine

geeign. Lehrkraft.

Unterrichtsbefähigung für Französisch u. Polnisch Bedingung. Gehaltsforder. m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Herrn 5285
Baron v. Massenbach in Pniewy (Pinne).

Suche zum 1. 7. 26 best empfohlenen, evgl.

I. Beamten,

nicht unter 25 Jahren, unter meiner Leitung für 1600 Mrg. gr. intensiven Betrieb. Derselbe muß in der Lage sein, evtl. auch selbständig zu disponieren. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen exkl. Bett u. Wäsche erbet. Offerten unt. **G. 5297** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anstreicher d. in. all. Zweig. gut u. sich. arbeitet, verl. 3240 **Gdańska 153,** III.

Tüchtige Holzpantoffelmacher

sucht 5258
Zakład wyrobu pantofli Działdowo,
ul. Dworcowa 29.

Aus der Schule entl. Knabe kann sich zum **Kühehüten** sofort melden bei 3232 **Seefeldt, Pawłówek,** poczta Bydgoszcz 4.

Stenotypistin

mit Maschine z. Abschr. bezw. Diktat (deutsch) schriftsteller. Arbeiten, vorübergehend gesucht. Meld. schriftl. u. **W. 3247** an die Gschst. dies. Ztg.

Geübte **Wäschenäherin** f. Herrenwäsche f. einige Tage gesucht. **Pensionat Jagiellońska 15, II.** 3246

Expedientin

für die **Damen-Konfektions-Abteilung** kann sich melden. 3245
Źródło. Długa 19.

Ein ehrliches Kindermädchen

aufs Land zu 1½ Jahre altem Kinde, kann sich melden. Off. u. **O. 3217** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelteres Mädchen

für die Wirtschaft, das auch gut zu kochen versteht, kann sich melden. 3214 **Źródło,** Długa 19.

Tücht., ehrl., evangl. **Mädchen** als Alleinmädchen, f. Villenhaushalt, sofort gesucht. 3239 **Nakielska Nr. 65.**

Hausmädchen

für alle Arbeit, auch Wäsche waschen, per sofort gesucht. Zu erfr. in d. Geschst. d. Z. 3221

Nette ehrl. **Aufwartefrau** für vorm. gesucht. 3229 **Kordeckiego 2, part. r.**

An- u. Verkäufe

Suche Stadt- u. Landgrundstück

von 10—500 Morgen mit Preisangabe, bei Barzahlung zu kaufen. **Malek, Bydgoszcz,** 3158 Dworcowa 2.

Eine gut gehende Schmiede

mit Land zu kauf. gesucht. Offert. u. **S. 3224** an die Geschst. d. Ztg.

Flügel u. Pianos

Bechstein, Blüthner, Feurich etc.

empfiehlt

mit großer Preisermäßigung **auf längere Monatsraten**

B. SOMMERFELD
Pianoforte - Fabrik
Bydgoszcz

nur ul. Sniadeckich 56. — Telefon 883 4519

Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.

Aus Schweiz zugereist, **suche** für mich b. Barzahlung u. Preisang. **50—300 Morg.** Agent. verbeten. Off. unter **O. 3161** a. d. Gschst. d. Z.

Ein gut gehendes

Lebensm.-Geschäft

m. Wohnung, aus dtsch. Hand, in Bromberg od. Graudenz zu kaufen gesucht. Gfl. Offerten unt. **Nr. 920** an die Anzeig.-Annahme d. **„Posener Tageblatts", Poznań**

Klavier

wie neu, schwarz, Fa. Wolkenhauer, zu verkaufen. Offert. unter **D. 5286** a. d. Gschst. erb.

Speisezimmer

und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 4520
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Silber 4465

kauft **Paul Kinder,** Dworcowa 18a.

Kaufe alte Gebisse, St ftzähne, Goldkronen u. Platin, Altgold und Silber
H. Hoffmann
Pl. Poznański 13. 3186

Personenauto

Marke Protas, gut erhalten, wie neu, 10/30 P. H., unter günstigen Bedingungen preisw. zu verkaufen. Off. unt. **C. 5259** a. d. Gst. d. Ztg.

Last-Auto „Austro-Fiat"

38 P.S., 4 To., wenig gebraucht, geeign. für Brauerei od. Autobus, sof. billig **zu verkaufen**
Polonja
Spółdzielnia Spożywców
ulica Zduny 3. 3218

Ein gebrauchtes

Damenfahrrad

zu kaufen ges. Offerten mit Preisang. an 5257
P. Scharke, Znin.

Zu kaufen gesucht ein leichter gebrauchter **Geschäftswagen,** Art Jagdwagen. Off. mit Preisangabe u. **J. 3211** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kinder-Sportwagen billig zu verkaufen. **Jackowskiego 36,** II, r. 3225

Zu verkaufen:

Flügelpumpe m. ca. 25 m, 2 Rohre, passend für Gärtner od. Landwirtschaft, billig abzugeben. Schmiedemstr. **Ristau,** 3231 Solec kujawski.

Eine fast ungebrauchte

Torfmaschine

sowie eine **Häckselmaschine** mit Göpelbetrieb steht z. Verkauf. **Miske, Luszkowo,** poczta Zbrachlin, pow. Swiecie. 5208

Handzentrifuge

400—600 Ltr. Stundenleistung, gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Offerten mit Beschreibung u. äußerst. Preisangabe unter **S. 5209** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Anzahl

Bienenhäuser mit Rähmchen

sowie

Frühbeetfenster

hat abzugeben 527
Leibitscher Mühle,
Toruń, Kopernika 14.

---

12 P.S. Sauggasmotor

mit komplett. Anlage, billig zu verkauf. Off. u. **B. 5229** a. d. G. d. Ztg.

An- u. Verkauf gebrauchter Klaviere (Pianinos)

3010 **D. Majewski, ul. Pomorska 65.**

Ankauf von Gold und Silber

Zakład Zegarmistrzowski

K. Siwiak, BYDGOSZCZ, Pomorska Nr. 2.

3051

Ford-Traktor

nur wenig gebraucht, tadellos in Ordnung **mit Sack'schem Patentpflug,** 2-scharig, **und 4-scharigem Schäleinsatz, sowie Riemenscheibe zum Dreschen** billig zu verkaufen. 5267

Gutsverwaltung Gypniewo (Pomorze).

Fabrikkartoffeln

in Waggonladungen **kaufen** zu höchsten Tagespreisen gegen **Kasse**

Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych,
Tow. Akc. 5074
Bronisław, p. Strzelno.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft

Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 2521 Telefon 1549.

---

5 P.S. Elektro-Motor

Drehstr., 220/380 Volt, erstkl. Fabr., fabrikneu, für den Gegenw. von 110 Dollar abzug. Off. u. **A. 5228** a. d. G. d. Z.

---

1 Eiskonservator (3 mal 4 Ltr.),
1 Eismaschine (12 Ltr. Inhalt),
Kupferkessel,

komplett, alles sehr gut erhalten, wegen Vergrößerung preiswert zu verkaufen.
P. Radke, Chojnice,
ul. Człuchowska 22. 5167

Gebr., füllfähige 3219

Oel-Fässer

kauft

Otto Wiese,
ulica Dworcowa 62.

---

5 Wagg. Kantholz

lt. Liste, u. **5 Waggon Schalbretter,** 20 mm, zu kaufen ges. Off. u. **R. 3223** a. d. Gst. d. Bl.

Einen größeren Posten

Gußeisenbruch

und

Schmiedeeisen

hat abzugeben 5273
Leibitscher Mühle,
Toruń, Kopernika 14.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer für berufstätige Dame. 3074 **Zduny 5, I. links.**

Gut möbl. Zimmer

2-fenstr., v. sof. an e n. bess. Herrn zu vermiet. 4028 **Lipowa 9, unten**

Einf. möbl. Zimmer v. jung. Herrn gesucht. Off. u. **R. 3215** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimm. zu verm. **Jahnke,** Gdanska 24.

Eleg. möbl. Zimmer ab 1. 5. zu verm. 3228 **20 Stycznia 20 r. 35, p., l.**

Möbl. Zimm. zu verm. **Cieszkowskiego 6, I, l.** 3248

Wohnungen

Ich suche 3243
3-—5-Zimmerwohn.
in nur gutem Hause. Offerten erbeten an **Franciszek Kosznik Seifenfabrik, Bydgoszcz, Bocianowo 4. Tel. 313.**

Wer tauscht 3-Zimmer-Wohnung gegen 2-Zimmer-Wohnung? Off. u. **B. 3242** a. d. Gst. d. Ztg.

Alleinstehende Person **sucht** weg. Heirat eine

2-Zimmer-Wohnung

zu mieten. Off. erbitte u. **L. 3213** a. d. G. d. Ztg.

Laden — Tczew

in bester Geschäftsgegend mit Zentralheizung sofort zu vermieten.

Lagergebäude

massiv, zweietagig, Hof mit bedachter Unterfahrt, abgeschlossen, passend a. z.

Werkstatt

per 1. Juli zu verpachten. 5284

A. Rutkowski, TCZEW
Mickiewicza 1.

Pachtungen

Guts-Pachtung

von 300 Morgen, mit oder ohne Inventar, in deutscher Gegend, oder gute Landwirtschaft aus deutscher Hand, bei 20 000 zł Anzahlung zu kaufen gesucht. Gfl. Offerten unter **Nr. 930** an die Anz.-Annahme d. **„Posener Tageblatts", Poznań**